

Leitfaden

für eine nachhaltigere Eventgestaltung





Green Events

Nachhaltigkeitsaspekte in die Eventbranche zu integrieren, ist ein bedeutender Schritt in eine bessere Zukunft.

Nachhaltiges Denken und Handeln sind mehr als zeitgemäße Schlagwörter. Sie sind langfristig orientierte Lebens- und Leitbilder, deren Einflüsse bis in die Event- und Veranstaltungsbranche reichen. Immer mehr EventveranstalterInnen versuchen, Nachhaltigkeit in ihre Eventgestaltung zu implementieren.

Aufgrund dieser positiven Entwicklung werden Green Events immer populärer. Green Events integrieren Nachhaltigkeitsansprüche in die Gestaltung und Durchführung von Events, mit dem Ziel, die Umwelt zu schonen und soziale Anliegen zu fördern.

Vorwort

Veranstaltungen jeder Art – wie z.B. Sportevents, Dorf- und Stadtfeste, Musikevents, Messen und Konferenzen - sind immer mit einem Ressourceneinsatz und somit mit Umweltauswirkungen verbunden. Um diese Umweltauswirkungen möglichst gering zu halten, setzt sich die LEADER-Region Mostviertel-Mitte für Green Events ein.

In Zusammenarbeit mit der FH Wiener Neustadt Campus Wieselburg wurden ausgewählte Veranstaltungen in der LEADER-Region Mostviertel-Mitte bei einer nachhaltigeren Eventgestaltung unterstützt, indem Planungshilfen zur Umsetzung von Green Events erstellt wurden. Die Entwicklung der individuellen Planungshilfen bzw. Leitfäden erfolgte gemeinsam mit den VeranstalterInnen in Form von Workshops. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse wurden anschließend herangezogen, um diesen allgemeinen Leitfaden für Green Events zu erstellen. Der vorliegende Leitfaden ist der Grundstein für eine nachhaltigere Eventgestaltung.

In diesem Sinne starten wir gemeinsam in eine nachhaltigere Zukunft:
EVENTS GOING GREEN!

Ök.-Rat Bgm. Anton Gonaus
Obmann LEADER-Region Mostviertel-Mitte

Christina Sieder, BSc
Management Klima- und Energiemodellregion



Campus Wieselburg der FH Wiener Neustadt | www.amu.at

Der Campus Wieselburg wurde 1999 gegründet und ist einer von vier Standorten der Fachhochschule Wiener Neustadt. Hier sind die Schwerpunkte Marketing, Innovation und Consumer Science angesiedelt. Den Studierenden und ForschungspartnerInnen offeriert sich zudem eine Bandbreite an Branchenfokussierungen, die von Lebensmittelwirtschaft, Erneuerbare Energie, über Biologische Konsumgüter bis zum CSR-Management reicht.

Der vorliegende Leitfaden wurde von den Studierenden im Projekt-Semester des Bachelor-Studiums entwickelt und ausgearbeitet.

Projekt-Team Green 8
(Projekt-Betreuung: Raab Daniel)

Baier Birgit, Böhm Christina, Broscha Kristina, Distelberger Manuela, Gugler Julia, Nossek Kerstin, Richter Birgit, Steiner Roswitha





Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5	Fahr mit – spar Sprit!	30
Begriffsbestimmungen	6	Parken am Limit!	32
Maßnahmen	8	Gemeinsam sind wir stark!.....	36
Clever mit Pfand.....	8	Bio-LOGISCH.....	38
Dein Glas!.....	10	Burger à la Käse	40
Die nette Serviette.....	12	Pack's ins Brot!	42
Mehrweg statt Einweg.....	14	Bring dein Häferl mit!.....	44
Mülltrennung im Gästebereich.....	16	Fluss statt Flut.....	46
Reduktion von Flyern und Plakaten	18	Spülservice	50
Bike it on	20	Uritonnoir – Das Urinal aus Stroh	52
Dicht ≠ Wärmeverlust.....	22	Checklisten	56
Grüner Strom	24	Literaturverzeichnis	82
Licht rauf – Kosten runter!	26		
Kommunikation der nachhaltigen Maßnahmen....	28		

Einleitung

Ausgangssituation

Jährlich finden rund 390 Events in der LEADER-Region Mostviertel-Mitte statt. Die Veranstaltungen reichen von Musik- und Sportevents, über Vereinsveranstaltungen, bis hin zu Weihnachtsmärkten. Jedes Event leistet einen wichtigen kulturellen Beitrag und fördert die regionale Wertschöpfung und Lebensqualität. Gleichzeitig hinterlässt jedes Event auch seine Spuren. Durch nachhaltiger gestaltete Events können Umweltbelastungen verringert werden und dem/der EventveranstalterIn wird die Möglichkeit gegeben, ein positives Zeichen zu setzen und Verantwortung zu zeigen. Green Events stehen für Veranstaltungen, die auf den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit beruhen – die ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit. Dies bedeutet, es werden Umweltauswirkungen reduziert, die regionale Wirtschaft miteinbezogen und soziale Anliegen berücksichtigt. Dies beginnt bereits bei der Wahl des Veranstaltungsortes, geht über Vermeidung von Müll und verantwortungsvollem Umgang mit den natürlichen Ressourcen, bis hin zur Kommunikation eines erfolgreich stattgefundenem Green Events. (Von Lenthe, 2010, S. 14f.)

Der Leitfaden gliedert sich in drei Abschnitte: Begriffsbestimmungen, Maßnahmen und Checklisten. Im ersten Abschnitt werden wesentliche Begriffe definiert, welche im Leitfaden verwendet wurden. Im Anschluss daran werden im zweiten Abschnitt jene Maßnahmen vorgestellt, die gemeinsam mit den VeranstalterInnen bei der Entwicklung der individuellen Leitfäden ausgewählt und einem Entwicklungsprozess unterzogen wurden. Diese Maßnahmen stellen einen detaillierten Fahrplan für eine nachhaltigere Ausrichtung des Events dar. Im letzten Abschnitt befinden sich Checklisten, in denen, zusätzlich zu den Maßnahmen, Tipps für eine nachhaltigere Eventgestaltung gegeben werden.

Eines sollte stets bewusst sein, Nachhaltigkeit ist ein Prozess! Für Green Events bedeutet dies, sich Schritt für Schritt in Richtung Nachhaltigkeit zu entwickeln. Jedes Engagement stellt einen wertvollen und unverzichtbaren Beitrag für Umwelt und Gesellschaft dar.



Begriffsbestimmungen

Blauer Engel

Der Blaue Engel ist ein deutsches Umweltzeichen für Produkte und Dienstleistungen, deren Eigenschaften besonders umweltfreundlich und emissionsarm sind. Die Initiative wurde 1978 ins Leben gerufen und zählt somit zu einer der ältesten und renommiertesten Umweltlabels weltweit. (Verivox, 2015)

Fair Trade

Das Fair Trade Gütesiegel ist ein international eingetragenes Sozillabel, das Produkte und Dienstleistungen kennzeichnet, die sozialen, ökonomischen und ökologischen Standards entsprechen. Durch stabile, existenzsichernde Mindestpreise, umweltschonende Produktion, keine Mitarbeiterausbeute und langfristige Handelsbeziehungen sollen die Lebensbedingungen in den Produktionsländern verbessert werden. (FAIRTRADE Österreich, o.J.)

Das Österreichische Umweltzeichen

Dieses Prüfsiegel steht für nachgewiesene umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen mit hohem Qualitätsanspruch. Es wird vom Österreichischen Bundesministerium für ein lebenswertes Österreich vergeben. Neben den hohen Umwelt- und Qualitätsanforderungen steht es für eine sorgsame Umweltpolitik, Einhaltung ethischer Regeln und Transparenz. (Umweltzeichen, o.J.)

EU-Bio-Logo

Das EU-weit geschützte Logo kennzeichnet Produkte, die den ökologischen/biologischen Verordnungen der Europäischen Union entsprechen. Es erleichtert Verbrauchern das Erkennen von zertifizierten Bio-Produkten. (Europäische Kommission, 2015)

FSC

FSC steht für Forest Stewardship Council und ist eine unabhängige, internationale Organisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Raubbau an Wäldern einzudämmen. Mit dem FSC-Siegel zertifiziertes Holz und Papier stammt garantiert nicht aus Raubbau, sondern fördert sozial- und umweltverträgliche Waldwirtschaft, also Wälder, in denen die Artenvielfalt erhalten bleibt. (WWF Österreich, o.J.)

EMAS

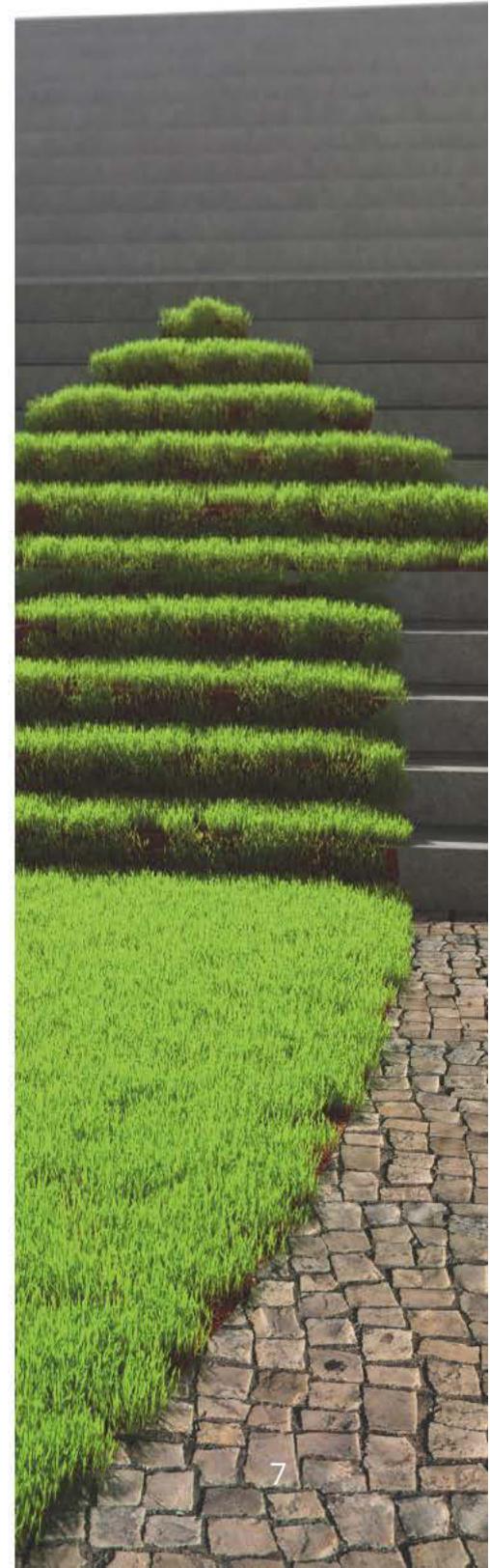
EMAS steht für Eco-Management and Audit Scheme und ist ein freiwilliges Umweltmanagementtool der Europäischen Union, das Unternehmen und Organisationen zertifiziert, die ihre Umweltleistung kontinuierlich verbessern. (UGA Umweltgutachterausschuss, o.J.) Im Vordergrund stehen der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen, Personen und Umwelt, sowie eine Verbesserung der Organisation und Rechtssicherheit. (BMLFUW, 2015)

Achtung Lärm

Wenn eine Gesundheitsgefährdung des Gehörs besteht (über 85 Dezibel), ist über diese Gefahr mit einem Hinweisschild im Eingangsbereich zu informieren. (Arbeiterkammer Österreich, o.J.) Die Lärmschutzrichtlinie für Veranstaltungen kann bei der Wahl eines geeigneten Eventortes helfen.

Die Lärmschutzrichtlinie finden Sie unter folgendem Link:

<http://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/REP0310.pdf>





Clever mit Pfand



Abfall

Mit der Verwendung von Mehrwegsystemen kann das Abfallaufkommen bei einem Event um bis zu 90 % reduziert werden. Ebenso wird durch mehrere Studien bewiesen, dass Mehrwegsysteme ein geringeres Treibhauspotential als Einweggeschirr aufweisen und dadurch klimaverträglicher sind. Um die Funktionsweise von Mehrwegsystemen aufrecht zu erhalten, gilt es einen entsprechenden Rücklauf zu sichern. (Bundesamt für Umwelt BAFU, 2006, S. 8)

Lösungsansatz

Mit der Einführung eines Pfandsystems kann der/die VeranstalterIn sicherstellen, dass Getränkebecher bzw. Mehrweggeschirr wieder zurückkommen – die Rücklaufquote wird dadurch enorm gesteigert. (Bundesamt für Umwelt BAFU, 2006, S. 8)



Umsetzung

Bei einer Veranstaltung ab 500 Gästen ist ein Pfandsystem zu empfehlen, um den Rücklauf zu gewährleisten. Der Wiederbeschaffungswert wird mit der Höhe des Pfandbetrages gedeckt. Die Gäste zahlen auf das Mehrweggebinde zusätzlich zum Verkaufspreis einen Aufpreis von beispielsweise € 2,- Pfandgebühr. Diese Pfandgebühr erhalten die Gäste zurück, wenn sie die Gebinde retournieren. Das Pfandsystem kann auch bei Einweggebinden angewendet werden. (Bundesamt für Umwelt BAFU, 2006)

Für die Rücknahme sind verschiedenen Varianten möglich:

Rücknahme am Stand: Die Becher werden an dem Stand zurückgegeben, an dem sie ausgegeben wurden.

Rücknahme an getrennten Ständen: Die Rücknahme erfolgt an einem zentralen, deutlich gekennzeichneten Rücknahmestand. (Bundesamt für Umwelt BAFU, 2006)



Benefit

Der/die VeranstalterIn erhält mit einem Pfandsystem ein sauberes Eventgelände und muss weniger Zeit für die Reinigung einberechnen, dies führt zu einer Kostenersparnis. Des Weiteren können weggeworfene Becher von achtsamen BesucherInnen retourniert werden und somit durch den Erhalt des Pfandes davon profitieren. (Bundesamt für Umwelt BAFU, 2006, S. 7)



Dein Glas!

Abfall



Durch die einmalige Benutzung von Einwegbechern fallen hohe Abfallmengen in Form von Restmüll an. (Lebensministerium, 2005, S. 8)

Lösungsansatz

Die Maßnahme „Dein Glas!“ sieht vor, dass ein/e BesucherIn seinen/ihren Becher öfter verwendet. Durch die mehrmalige Verwendung wird Spülwasser gespart und Abfall vermieden.

Besonderheit: Bereitschaft für Mehrfachverwendung muss gegeben sein



Umsetzung

Der/die BesucherIn kann sich beim Eingang einen Mehrwegbecher (Größen: 0,3 Liter/0,5 Liter) gegen Aufpreis zum Eintrittspreis zu jeweils € 1,- aussuchen. Dieser Becher wird mit einem Etikett beschriftet, sodass der/die BesucherIn seinen/ihren Becher im Festgelände nicht verwechselt. Der Aufpreis von € 1,- wird beim Ausgang rückerstattet. (Umweltverbände, o.J.) Der Sinn dahinter ist, dass der/die BesucherIn den ganzen Abend denselben Becher benützt. Da der Becher öfter benutzt wird, spart der/die VeranstalterIn Reinigungskosten. Der/die BesucherIn bekommt für die Verwendung des Bechers einen Rabatt von € 0,20 auf jedes Getränk.

Dieses System ist für folgende Bereiche gut geeignet, da diese Maßgrößen von den NÖ Umweltverbänden angeboten werden:

- 0,3 Liter Barbereich z.B. Cappy Vodka, Cola Rum
- 0,5 Liter Bierbar



Benefit

Der/die VeranstalterIn generiert mit der Maßnahme „Dein Glas!“ einen Imagegewinn, da auf dem Event die Nachhaltigkeit für die BesucherInnen sichtbar wird. Die Aufräumkosten und die Kosten für die Abfallentsorgung werden ebenfalls minimiert. Durch die mehrfache Benutzung des Bechers müssen die Angestellten die Becher nicht so häufig reinigen, wodurch eine Wasser- und Zeitersparnis generiert werden kann. Die BesucherInnen erhalten bei der Verwendung von seinem/ihrer Becher einen Rabatt auf die Getränke.



Die nette Serviette



Abfall

Beim Catering wird eine große Menge an Servietten benötigt, die nur einmal verwendet und anschließend über den Restmüll entsorgt werden. Häufig kommen konventionelle Servietten zum Einsatz. Für die Herstellung dieser werden frische Zellstoffe (Holz) verwendet.

Lösungsansatz

Servietten werden im Catering benötigt und sollten in Form von Recycling-Servietten eingesetzt werden. Recycling-Servietten zeichnen sich durch den Einsatz von Altpapier und/oder Holzfasern aus nachhaltiger Forstwirtschaft aus. Sie unterscheiden sich optisch nicht von herkömmlichen Servietten, sind jedoch umweltfreundlicher. Bei ihrer Herstellung wird Altpapier herangezogen, wodurch vorhandene Fasern ein weiteres Mal verwendet werden. Der Einsatz von einem Kilogramm Altpapier ersetzt zwei Kilogramm Holz, die in Form von Holzfasern für die Produktion konventioneller Servietten notwendig gewesen wären. (bewusstkaufen, 2015) Aufgrund dieser Ressourcenschonung wird die Verwendung von Recycling-Servietten bei nachhaltigen Events empfohlen. Recycling-Servietten können nach der Verwendung kompostiert werden, da sie aus Holzfasern und/oder Altpapier bestehen.

Besonderheit: Bei allen Eventtypen mit Verpflegung geeignet



Umsetzung

Recycling-Servietten tragen Gütesiegel, wie das Österreichische Umweltzeichen, der Blaue Engel oder das EU-Eco-Label.

Das Österreichische Umweltzeichen: Produkte, die mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgestattet sind, bestehen zu 100 % aus Altpapier. (bewusstkaufen, 2015)

Der Blaue Engel: Ein Altpapieranteil von 100 % wird garantiert und auf problematische Farbstoffe, chlorhaltige Bleichchemikalien, optische Aufheller und andere Chemikalien verzichtet. (bewusstkaufen, 2015)

Das EU-Eco-Label: Neben Recyclingfasern dürfen auch Holzfasern aus nachhaltiger Landwirtschaft verwendet werden. Die Servietten dürfen nicht gebleicht werden. (bewusstkaufen, 2015)

Recycling-Servietten, die kompostierbar sind, können beispielsweise online unter <https://www.biologischverpacken.de> bestellt werden. Hierzu folgendes Beispiel:

Kosten

Menge	Preis	Versandkosten
3.000 Stück	€ 62,50	€ 14,80

alle Beträge inkl. MwSt.



Benefit

Recycling-Servietten schonen die Umwelt, indem Ressourcen für die Herstellung der Servietten eingespart werden. Diese können problemlos kompostiert werden, da sie aus Altpapier und Holzfasern bestehen.



Mehrweg statt Einweg



Abfall

Durch die einmalige Benutzung von Einwegbechern fallen hohe Abfallmengen in Form von Restmüll an. (Lebensministerium, 2005, S. 8)

Lösungsansatz

Der Austausch von Einwegbechern durch Mehrwegbecher bewirkt eine Reduktion der Abfallmenge, jedoch sollen folgende Transportdistanzen aus ökologischen Gründen beachtet werden:

Empfohlene maximale Transportdistanz (Radius):

15 – 50	Kilometer	bei	1.000 Becher
70 – 200	Kilometer	bei	5.000 Becher
150 – 400	Kilometer	bei	10.000 Becher



Umsetzung

Die Niederösterreichischen Abfallverbände bieten den „NÖ-Mehrweg-Becher“ zum Verleih an. Die Becher können bei verschiedenen Abholstationen (siehe <http://www.abfallverband.at/noe-becher>) abgeholt werden. Folgende Bechergrößen werden vom Abfallverband zum Verleih angeboten:

- 0,3 Liter (Transportbox je 272 Stück) á € 25,- Verleihgebühr
- 0,5 Liter (Transportbox je 180 Stück) á € 17,- Verleihgebühr

Der „NÖ-Mehrweg-Becher“ ist ein formschöner, hochwertiger, glasklarer Kunststoffbecher. (NÖ Abfallverbände, 2015)

Die Becher müssen von dem/der VeranstalterIn abgeholt und gereinigt retourniert werden. (www.abfallverband.at, 2015) Die Rückgabe der gereinigten Becher erfolgt zwei Tage nach der Veranstaltung. Für verspätete Retouren werden pro Transportbox und Tag € 10,- verrechnet. Für nicht gereinigte Becher bzw. nicht getrocknete Becher werden bei der Rückgabe € 22,- (0,5 Liter) bzw. € 33,- (0,3 Liter) pro Transportkiste verrechnet. Für fehlende oder beschädigte Becher wird der Betrag von € 1,- pro Becher, für fehlende Transportboxen € 25,- pro Box verrechnet. Der Veranstalter verpflichtet sich auf die ausgegebenen „Niederösterreich-Becher“ während der Veranstaltung einen Pfand von € 1,- zu verlangen. (NÖ Abfallverbände, 2015)

Weitere Informationen über den Niederösterreichischen Mehrwegbecher können unter folgender Adresse angefordert werden: NÖ Abfallwirtschaftsverein Rennbahnstraße 29b PF 37, 3109 St.Pölten
Tel: 02742 23 00 60, E-Mail: office@noeawv.at,
<http://www.abfallverband.at/noe-becher>



Benefit

Die Verwendung von Mehrweggeschirr trägt einen wesentlichen Beitrag zur Abfallvermeidung bei und zieht folglich eine Kostenersparnis bei der Entsorgung mit sich. Durch die Verwendung von Mehrwegbechern (anstelle von Gläsern) minimiert sich das Verletzungsrisiko für die BesucherInnen. Die Mehrwegbecher sind aus stabilem Kunststoff gefertigt und dadurch bruchstabil. (Die Niederösterreichischen Umweltverbände, oJ)

alle Beträge inkl. MwSt.



Mülltrennung im Gästebereich

Abfall

Die Verwendung von Einwegverpackungen bei Speisen und Getränken, Einweggeschirr, Einwegbecher und Werbeflyer zählen zu den am häufigsten vorkommenden Abfällen bei Events. Die Praxis zeigt, dass eine getrennte Müllsammlung im Gästebereich nur unzufriedenstellend funktioniert. (Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, 2012)

Lösungsansatz

Durch den Einsatz von Abfallinseln und Waste Guides kann das Gelände sauber gehalten werden und der Müll ordnungsgemäß getrennt werden. Bei Fragen zur Mülltrennung seitens der BesucherInnen stehen AnsprechpartnerInnen zur Verfügung.



Umsetzung

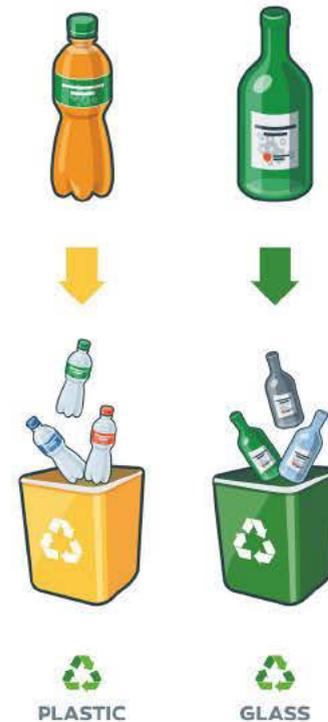
Die Waste Guides (geschulte Vereinsmitglieder, Bekannte usw.) gehen während der Veranstaltung über das gesamte Gelände und helfen den BesucherInnen beim Müllsammeln und -trennen. Sie befinden sich vor allem bei den Müllinseln, um BesucherInnen vor Ort zu helfen. Die Müllinseln sollen auffällig platziert und deutlich gekennzeichnet sein. Das Anbringen von Piktogrammen auf den Mülleimern, kann übliche Fehlwürfe vermeiden.

Trennung der Mülleimer nach Farben:

schwarz = Restmüll **gelb** = Plastikflaschen/Dosen (Metall/Alu)
rot = Papier/Kartonage **braun** = Bioabfall
grün = Glas (BMLFUW, 2008)

Um die Mülltrennung zu attraktivieren, kann zusätzlich ein Stempelpass angeboten werden. Dieser wird den BesucherInnen beim Eingang ausgehändigt. Die BesucherInnen erhalten durch die Waste Guides einen Stempel, wenn sie beispielsweise Müll vom Boden aufheben und richtig entsorgen oder einen 0,25 l Becher voll mit Zigarettenstummeln abgeben. Bei einem vollen Stempelpass (10 Stempeln) erhalten die BesucherInnen ein gratis Getränk im Bar-Bereich.

Eine weitere Möglichkeit, um die Gäste auf das richtige Entsorgen von Müll hinzuweisen, wäre ein Müll-Leitsystem. Darunter wird verstanden, dass so wie der Weg zur nächsten Toilette, auch der Weg zur nächsten Müllinsel mit Pfeilen und Schildern gekennzeichnet wird. Ebenso kann das Aufstellen von Infotafeln, welche eine Übersicht über das Eventgelände, Toiletten und Abfallinseln geben, ein Anreiz zur Mülltrennung darstellen.



Benefit

Die getrennte Sammlung von Abfällen wie Bioabfällen, Altpapier, Altglas, Altmetalle, usw. ist nicht nur ökonomisch und ökologisch sinnvoll, sondern verringert auch Entsorgungskosten. Zudem bemerken auch die BesucherInnen des Events das saubere Umfeld und fühlen sich wohler, was wiederum zu einem Imagegewinn des Events beiträgt. Die BesucherInnen können mit der richtigen Abfalltrennung einen wertvollen Beitrag zur Schonung der Umwelt leisten und werden sich über Nachhaltigkeitsmaßnahmen am Event bewusst.



Reduktion von Flyern und Plakaten

Abfall

Für die Bewerbung von Events werden häufig Flyer und Plakate gedruckt. Jedoch wird Flyern wenig Aufmerksamkeit geschenkt – sie landen oftmals unbeachtet auf dem Boden. Flyer verursachen nicht nur Kosten und Abfall, sondern auch hohen Aufwand in der Herstellung. In Österreich werden jedes Jahr 700 Millionen Prospekte und Flugblätter gedruckt – das entspricht 98 Kilogramm pro Haushalt. (Stranzl, 2014)

Lösungsansatz

Um die Ressourcen zu schonen, sollte der Einsatz von Flyern und Plakaten reduziert werden. Stattdessen könnten Transparente eingesetzt werden, welche jedes Jahr wieder Verwendung finden.

Besonderheit: Für Events, die jährlich stattfinden



Umsetzung

Transparente, welche über den Straßen angebracht werden, sind wesentlich größer, fallen mehr auf und können zudem jedes Jahr wieder verwendet werden. Für anfallende Druckprodukte sollte auf umweltschonendes Material geachtet werden. Empfehlenswert sind Druckprodukte mit dem FSC-Zeichen, dem Österreichischen Umweltzeichen und dem EU-Ecolabel. Darüber hinaus gibt es bereits nachhaltige Druckereien, welche das System „Cradle to Cradle“ verwenden. Das in Melk und St. Pölten ansässige Unternehmen gugler GmbH, ist weltweit die erste Druckerei, welche Cradle to Cradle-zertifizierte Druckprodukte produziert. (gugler GmbH, o.J.) „Cradle to Cradle“ bedeutet, dass kein Abfall anfällt, da alle Produkte für das Recycling optimiert sind. Die Verwendung von nachhaltigem Druck kann auf dem Plakat, mittels Logo, kommuniziert werden. (gugler* cross media, o.J.)

Kontakt für Anfragen zu Cradle to Cradle-Druckprodukten:

Julia Stieböck

T: +43/2752-50050-246

M:+43/664 608 42 246

<http://www.gugler.at/home.html>



Benefit

Durch die Reduktion von Flyern/Plakaten und der Verwendung von Transparenten wird nicht nur langfristig Geld gespart, sondern auch die Umwelt geschont.



© flickr.com/vcltransportation

Bike it on

Energie



Fossile Quellen wie Erdöl, Erdgas oder Kohle sind Träger für 80 % des weltweiten Energiesystems. Bei der Verbrennung von fossilen Brennstoffen werden Treibhausgase freigesetzt, die die Umwelt negativ beeinflussen. (Österreichischer Biomasse-Verband, 2013)

Lösungsansatz

Mit einer sportlichen Einlage auf den „Bike it on“ - Rädern können die BesucherInnen einen Teil der Stromversorgung auf dem Event durch eigene Körperkraft gewährleisten. Das bedeutet, dass permanent in die Pedale getreten werden muss, um Strom zu erzeugen.

Besonderheit: Hoher Unterhaltungswert für aktive Events



Umsetzung

„Bike it on“ wurde von dem Umweltverein IndyAct ins Leben gerufen. Mittels fünf Fahrrädern wird so viel Energie erzeugt, dass der Strombedarf eines Events mit bis zu 300 Personen vollständig gewährleistet werden kann. (respekt.net, 2014) Jedes Fahrrad produziert ca. 80 Watt. Der in Wien ansässige Verein Cycle Cinema Club ist seit 2014 im Besitz dieser Fahrräder, die direkt beim Verein unkompliziert buchbar sind.

Die preisliche Gestaltung ist individuell zu vereinbaren und richtet sich nach dem Strombedarf und der Dauer des Events.

Gerne wird von Andreas Reiter vom Cycle Cinema Club ein individuelles Angebot erstellt.

Kontakt: anduido@gmx.at (Reiter, 2015)



Benefit

Mit „Bike it on“ kann ein Teil des Strombedarfs auf umweltfreundliche Weise erzeugt werden. Den BesucherInnen wird auf inspirierende Weise die Stromerzeugung näher gebracht.

Diese Maßnahme zeigt den BesucherInnen auf, dass Strom nicht selbstverständlich aus der Steckdose kommt. Durch den hohen Aufmerksamkeitsfaktor der Fahrräder am Event wird den BesucherInnen verdeutlicht, dass dem/der EventveranstalterIn der Umweltschutz ein großes Anliegen ist.



Dicht ≠ Wärmeverlust



Energie

Vor allem bei Events in der kühleren Jahreszeit stellen Glühwein- bzw. Punschkocher, welche die ganze Nacht lang Punsch, Eintöpfe oder andere Speisen und Getränke warm halten sollen, große Energieverbraucher dar. (Dipl.-Ing. (FH) Wirtz & Dipl.-Ing. (FH) Kriebs, 2007)

Lösungsansatz

Durch die Verwendung von Styropor-Gehäusen und Thermobehältern aus Edelstahl soll der Strombedarf, welcher für das Warmhalten von Speisen und Getränken benötigt wird, reduziert werden.

Besonderheit: Für Events mit warmen Speise- und Getränkeangebot



Umsetzung

Mit Styropor-Gehäusen können fertige Gerichte und Getränke warmgehalten werden. Zusätzlich wird weniger Strom benötigt. Das Styropor-Gehäuse stellt eine Box dar, in welche die Speisenbehälter mit den fertigen Speisen hineingegeben und mittels Styropordeckel verschlossen werden. Somit kann die Wärme nicht entweichen und die Speisen bleiben länger warm. (WEISS & LAMERANER Media Group GmbH, o.J.)

Auch Thermogetränkebehälter aus Edelstahl stellen eine nachhaltigere Variante dar, da diese Heißgetränke warmhalten und dafür keinen Strom benötigen. (Speisen-transportieren, 2013) Thermoboxen und Thermogetränkebehälter zum Warmhalten von Speisen und Getränken werden in vielen Onlineshops zum Kauf angeboten. Diese können von dem/der VeranstalterIn für das Event angekauft werden.



Benefit

Die BesucherInnen müssen nicht lange auf ihre Getränke bzw. Speisen warten, da immer warme Getränke bzw. warme Speisen bereit stehen. Zusätzlich werden dadurch Stromkosten gespart, da Glühwein- bzw. Punschkoher nicht durchgängig benötigt werden. Folglich wird auch die Qualität der Produkte verbessert, weil diese nicht ständig kochen und somit der Geschmack davon profitiert.

Links für Onlineshops:

<http://snipclick.com/de/gastrobehaelter/thermobehaelter>

<http://www.nordpack24.de/Thermoboxen-Styroporboxen-Isolierboxen>

<http://www.kangabox.de>



Grüner Strom



Energie

Die Erzeugung von Strom wird großteils mittels fossilen oder erneuerbaren Energieträgern bewerkstelligt. Durch den Einsatz von fossilen Energieträgern werden jedoch hohe Mengen an Treibhausgasen freigesetzt, welche mitschuld an der globalen Erderwärmung sind. (Stromkennzeichnungsbericht-E-Control Austria, 2014)

Lösungsansatz

Ein Wechsel zu Stromanbietern, die zu 100 % Ökostrom liefern d.h. deren Versorgermix wird zu 100 % durch erneuerbare Energieträger abgedeckt.

In Österreich sind die Stromlieferanten seit 2001 gesetzlich dazu verpflichtet, den KonsumentInnen mitzuteilen, aus welchen Energieträgern der Strom produziert wurde. (Stromkennzeichnung - E-Control Austria, o.J.)

Besonderheit: Für alle Eventtypen mit eigenem Stromzählpunkt



Umsetzung

Der Stromanbieterwechsel ist kostenlos, unkompliziert und schnell abgewickelt. Zunächst wird der neue Stromlieferant ausgewählt, wo neben den persönlichen Daten, auch die genaue Zählpunktbezeichnung angegeben wird. Im letzten Schritt erfolgt die Absendung des Formulars. Dieses kann per Post, per Fax oder direkt online ausgefüllt und abgesendet werden. Sämtliche Wechselformalitäten werden anschließend vom neuen Stromanbieter durchgeführt. Der Zähler, sowie die Leitungen des vorherigen Anbieters bleiben ebenso erhalten. (Anbieterwechsel-E-Control Austria, 2013)

Der Wechsel zu einem Ökostromanbieter, wie z.B. oekostrom AG (Wien), AAE Naturstrom AG (Kärnten) und Naturkraft m.b.H (Wien) stellt die „sauberste“ Lösung dar. Der Strommix dieser österreichischen Anbieter setzt sich zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen zusammen. (E-Control Austria, 2009)

Dieser Stromanbieterwechsel muss nicht unbedingt Mehrkosten mit sich ziehen, wie der Stromtarifvergleich zwischen oekostrom AG und EVN Energievertrieb GmbH & Co KG zeigt: Mit Stichtag 30.01.2015 wurden die Stromtarife „oekostrom basic“ und „Optima Wasserkraft“ miteinander verglichen. Wobei der „oekostrom basic“-Tarif einen Energiepreis von 6,89 ct/kWh aufwies und der „Optima Wasserkraft“-Tarif einen von 7,84 ct/kWh. Die oekostrom AG hat somit eine Tarifersparnis von 0,95 ct/kWh angeboten. Zu beachten gilt es, dass dieser Tarifvergleich eine Momentaufnahme darstellt. (Tarifkalkulator- E-Control Austria, 2015)



Benefit

Der/die VeranstalterIn setzt durch den Wechsel zu einem Ökostromanbieter ein positives Zeichen zur Nachhaltigkeit und entlastet die Umwelt. Die Verwendung von Ökostrom senkt die CO₂-Emissionen nachweislich. Der Wechsel zu einem Stromanbieter, dessen Versorgermix sich zu 100 % aus erneuerbaren Energieträgern zusammensetzt, ist kostenlos, unkompliziert und nicht zwingend mit Mehrkosten verbunden. (Anbieterwechsel - E-Control Austria, 2013)



Licht rauf – Kosten runter!



Energie

Für die Beleuchtung wird jährlich ca. ein Zehntel des Stromverbrauchs benötigt. Im Bereich der Beleuchtung kann durch die Verwendung von energiesparenden Lampen eine Reduktion des Stromverbrauchs herbeigeführt werden. (Energie- und Umweltagentur Niederösterreich (eNu), 2014)

Lösungsansatz

Der Austausch von “herkömmlichen” Glühbirnen durch LED-Lampen kann die Stromkosten um 80-90 % reduzieren. (Energie-sparen-Aktuell, 2014)

Besonderheit: Hohe Anschaffungskosten werden durch die Reduktion des Stromverbrauchs kompensiert



Umsetzung

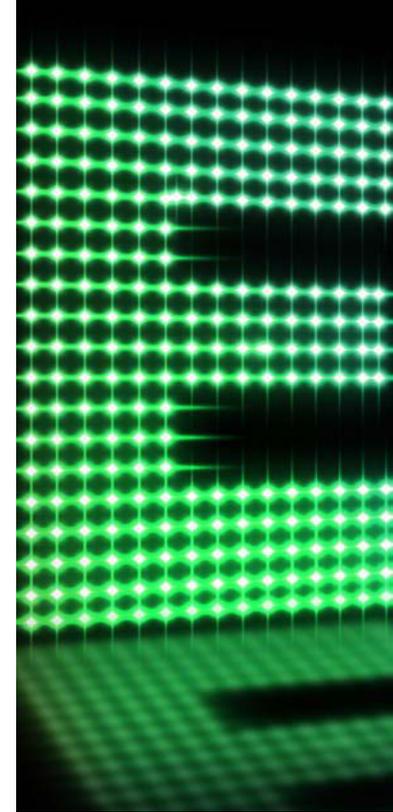
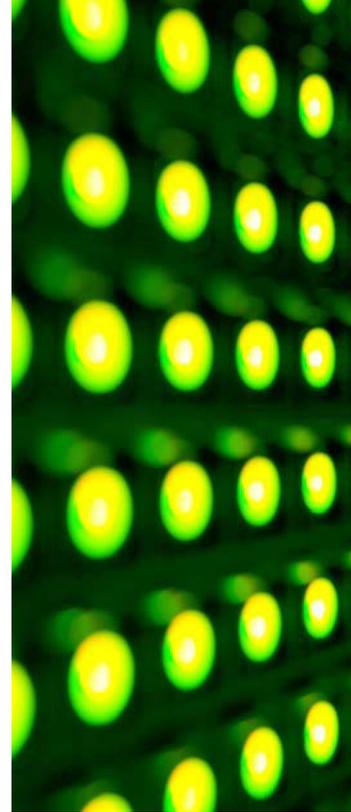
LED-Lampen sind in jedem gut sortierten Baumarkt erhältlich. Die große Auswahl stellt sicher, dass für jeden Verwendungszweck die passende LED-Lampe erhältlich ist. Die Installation der LED-Lampen gestaltet sich sehr einfach, da diese in bestehende Fassungen integriert werden können.

Anhand des folgenden Beispiels wird veranschaulicht, dass LED-Lampen für den gleichen Lichtstrom (Einheit in Lumen) eine geringere elektrische Leistung (Einheit in Watt) benötigen als herkömmliche Glühlampen: (Wir sind heller, 2013)

Eine 40 Watt Glühbirne liefert einen Lichtstrom von ca. 400 Lumen. Bei einer Brenndauer von 10 Stunden/Tag und 365 Tagen im Jahr, verbraucht diese 40 Watt Glühbirne 146 kWh/Jahr (Watt x Stunden x Tage /1.000). Bei einem Strompreis von € 0,22 pro kWh liegen die Stromkosten bei € 32,12/Jahr (kWh x Strompreis). (Wir sind heller, 2013)

Eine LED-Lampe, welche über einen ähnlichen Lichtstrom (ca. 400 Lumen) verfügt, benötigt im Vergleich dazu eine elektrische Leistung von 5 Watt. Mit denselben Voraussetzungen wie bei der 40 Watt Glühbirne, liegt der Verbrauch der LED-Lampe bei 18,25 kWh/Jahr (Watt x Stunden x Tage /1.000). Die Stromkosten belaufen sich hier, mit einem Strompreis von € 0,22 pro kWh, auf € 4,02/Jahr (kWh x Strompreis). (Wir sind heller, 2013)

alle Beträge inkl. MwSt.



Benefit

Der Umstieg auf LED-Lampen schützt nicht nur die Umwelt, sondern auch die laufenden Stromkosten für das Event werden verringert. Um den BesucherInnen zu verdeutlichen, wie wichtig es ist, energieeffiziente Beleuchtung einzusetzen, sollte „Licht rauf – Kosten runter!“ in die Kommunikationsmaßnahmen miteinbezogen werden.



Kommunikation der nachhaltigen Maßnahmen



Kommunikation

Oft werden nachhaltige Maßnahmen getroffen, die die BesucherInnen gar nicht wahrnehmen – fehlende Kommunikation ist der Hauptgrund dafür.

Lösungsansatz

Vorstellung der sichtbaren und nicht sichtbaren nachhaltigen Maßnahmen auf geeigneten Kommunikationskanälen, z.B. über Homepage, Ankündigungen und Programmhefte.

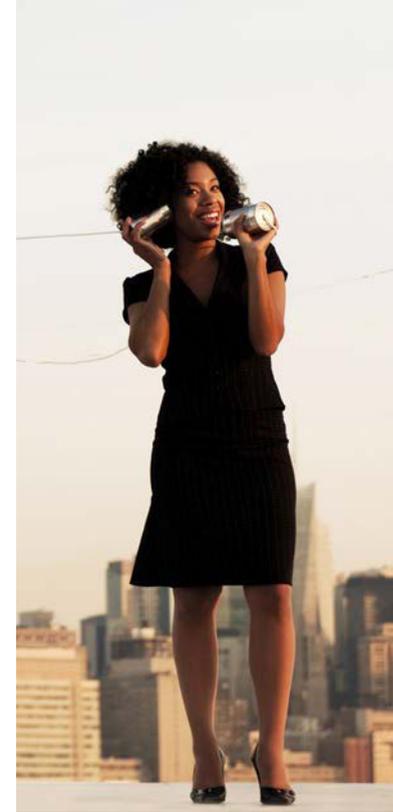
Besonderheit: Für alle Eventtypen geeignet



Umsetzung

Nachhaltige Maßnahmen sollen kommuniziert werden, damit sie auch bemerkt werden.

Für die Kommunikation der Maßnahmen stehen eine Vielzahl an Möglichkeiten zur Verfügung, so kann z.B. eine Beschilderung vor Ort oder eine Ankündigung der Maßnahmen bei der Bewerbung des Events durchgeführt werden. Neben der Beschilderung können die Maßnahmen auch bei der Eröffnung erwähnt werden.



Benefit

BesucherInnen nehmen die Bemühungen der VeranstalterInnen verstärkt wahr und bauen eine höhere Bindung/Loyalität zu dem Event auf. Dies wiederum kann zu einer Erhöhung der Besucherzahlen führen, da mit dem nachhaltigen Image weitere Zielgruppen angesprochen werden können. Wenn BesucherInnen das Gefühl haben, mit ihrem Konsum wohltätige Zwecke zu fördern, kann das die Zahlungsbereitschaft erhöhen und den Konsum steigern.



Fahr mit – spar Sprit!



Mobilität

Eine Anreise zu Events mit öffentlichen Verkehrsmitteln kann schwierig sein, wenn die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz nicht ausreichend gegeben ist. Viele BesucherInnen reisen daher mit privaten PKWs an, wodurch ein vermehrter Schadstoffausstoß herbeigeführt wird.

Lösungsansatz

Nicht vermeidbarer Verkehr kann auf umweltfreundliche Transportlösungen, wie Fahrgemeinschaften, umgelegt werden.

Besonderheit: Für Events mit unzureichender öffentlicher Verkehrsanbindung



Umsetzung

BesucherInnen organisieren die Mitfahrgelegenheiten selbst, indem sie in sozialen Netzwerken angeben, welche Strecken sie bei der An- und Abreise befahren.

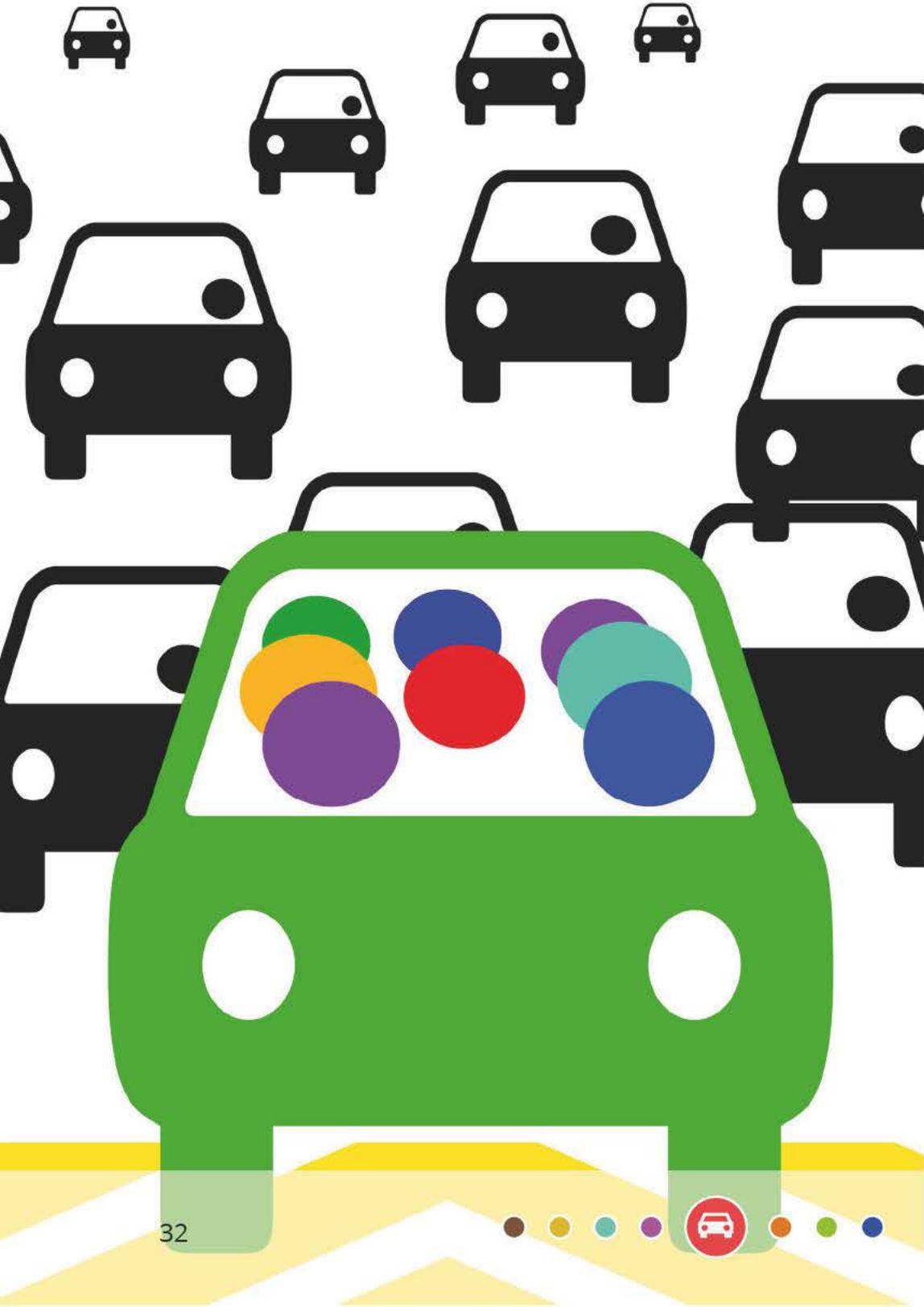
An einer Mitfahrgelegenheit interessierte BesucherInnen setzen sich mit den FahrerInnen direkt in Verbindung. Am einfachsten kann eine solche Kommunikationsplattform organisiert werden, indem der/die VeranstalterIn auf Facebook eine eigene Seite für die Bildung von Fahrgemeinschaften erstellt. Auf dieser Facebook-Seite können Angebote und Suchanfragen gepostet werden und direkt darauf kommentiert werden. So ist für alle anderen User ersichtlich, ob das Angebot noch aktuell ist bzw. ob noch Plätze frei sind. Diese Facebook-Seite kann durch eine Platzierung des Links auf der Homepage des/der VeranstalterIn bekannt gemacht werden.



Benefit

VeranstalterInnen steuern zur Verringerung des Verkehrsaufkommens bei, wodurch die Luft mit weniger Schadstoffen belastet wird. Bei einer Verringerung des Verkehrsaufkommens werden auch weniger Parkplätze benötigt, so können mögliche Mietkosten für diese gesenkt werden.

BesucherInnen sparen durch die Bildung von Fahrgemeinschaften Kosten für die An- und Abreise. Das Image des Events wird verbessert, da durch diese Maßnahme kommuniziert wird, dass die VeranstalterInnen sich für die Schonung der Umwelt und die Mobilitäts-Bedürfnisse der BesucherInnen einsetzen.



Parken am Limit!



Mobilität

Das beliebteste Transportmittel zu und von einem Event ist das Auto. Gerade die Parksituation bzw. der Umgang mit ankommenden KFZ stellt EventveranstalterInnen oft vor eine schwierige Aufgabe. Besonders wenn vorhandene Infrastrukturen und verbaute Flächen ein eigenes Parkareal für BesucherInnen verhindern und Parkmöglichkeiten im Veranstaltungsbereich begrenzt sind. Viele BesucherInnen parken in diesem Fall ihre PKWs entlang den Zufahrtsstraßen, was die Verkehrssituation erschwert, zu Problemen mit AnrainerInnen führen kann und für die Gäste mitunter lange Fußwege zum Event zur Folge hat. Darüber hinaus bedeutet die Verwendung von mit fossilen Kraftstoffen betriebenen PKWs eine zusätzliche Schadstoffbelastung und somit eine Förderung des Treibhauseffekts.

Lösungsansatz

Anreize schaffen, damit Gäste mit alternativen Verkehrsmitteln (Bahn, Bus, usw.) zum Event anreisen.

Besonderheit: Abhängig von öffentlicher Erreichbarkeit des Eventortes



Umsetzung

Angebot von Kombitickets

Es werden Kombinationstickets angeboten, welche beispielsweise Leistungen, wie Hin- und Rückfahrt mit einem öffentlichen Verkehrsmittel und den Event-Eintritt umfassen. Die Kosten der beiden Einzelleistungen übersteigen den ermäßigten Preis für das Kombiticket. Die Finanzierung der Ermäßigung könnte durch Sponsoringbeiträge oder durch Weitergabe eines ermäßigten Ticketpreises des/der EventveranstalterIn oder BetreiberIn des öffentlichen Verkehrsmittels erfolgen.

„Event im Event“

Bereits bei der Ankunft der BesucherInnen am Eventort startet das Erlebnis. Die Gäste werden gleich nach Verlassen des öffentlichen Verkehrsmittels (Bahn, Bus, usw.) durch das Eventpersonal empfangen und willkommen geheißen und durch kleine Aufmerksamkeiten, wie z.B. einem Willkommensgetränk oder einen Snack auf die Veranstaltung eingestimmt.





Gemeinsame Wanderung zum Event

Bereits im Vorfeld der Veranstaltung werden die BesucherInnen im Zuge der Eventbewerbung darüber informiert, dass eine Wanderung zum Event geplant ist. Damit an der Wanderung auch Senioren und Kinder teilnehmen können, wird eine Route mit geringem Schwierigkeitsgrad gewählt. Während der Wanderung werden Labstellen passiert, an denen sich die BesucherInnen ausrasten können und zusätzlich mit Getränken und kleinen Speisen versorgt werden. Auch wenn die Wanderung an einem fixen Punkt startet, so können sich BesucherInnen, die nicht an der gesamten Wanderung teilnehmen möchten, während der Strecke bei den Labstellen an die Gruppe anschließen.

Transport mittels Sammeltaxi

BesucherInnen wenden sich an das Eventpersonal und dieses koordiniert und organisiert für die Gäste ein Sammeltaxi, welches sie nach Hause bringt. Die Kosten für das Taxi übernehmen die BesucherInnen.



Benefit

Durch den Wechsel auf alternative Verkehrsmittel wird nicht nur die Verkehrs- und Parksituation entlastet sondern auch die Umwelt geschont. Der/die VeranstalterIn schafft auch Anreize für BesucherInnen, das Event zu besuchen, indem verschiedene Highlights angeboten werden.

Tipp: Event barrierefrei

VeranstalterInnen zeigen mit einer barrierefreien Umsetzung des Events soziales Engagement. Ab 01. 01. 2016 wird dieses Pflicht! (Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz, 2015) Nähere Informationen können beim Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie eingeholt werden: <http://www.bmvit.gv.at>



Gemeinsam sind wir stark!



Soziale Verantwortung

Bei Adventmärkten, Kirtagen und anderen Events bei denen unterschiedlichste StandbetreiberInnen involviert sind, werden die benötigten Ressourcen oft von den StandbetreiberInnen selbst eingekauft. Die VeranstalterInnen haben somit in den meisten Fällen keinen Einfluss darauf, welche Produkte von den einzelnen StandbetreiberInnen verwendet werden. Unter anderem werden oftmals konventionelle Reinigungsmittel und Servietten aus Frischfasern (also Nicht-Recycling-Material) verwendet. Zudem stammen Getränke, wie Kaffee und Tee, meist nicht aus fairem und biologischem Handel.

Lösungsansatz

Durch die Forcierung eines gemeinsamen Einkaufs von abbaubaren Reinigungsmittel, Servietten aus Altpapier, sowie fair gehandeltem Tee und Kaffee soll gewährleistet werden, dass am Event nachhaltig produzierte Produkte verwendet werden.

Besonderheit: Geeignet für Events mit mehreren StandbetreiberInnen



Umsetzung

Biologisch abbaubare Reinigungsmittel, Servietten aus Altpapier, sowie Tee und Kaffee sollen gemeinsam eingekauft werden – gemäß dem Motto „Gemeinsam sind wir stark!“. Die veranstaltende Organisation soll hier als gemeinsame Plattform dienen und diese Produkte für alle StandbetreiberInnen, von denen sie benötigt werden, einkaufen. Dadurch könnten Rabatte generiert werden, da in großen Mengen eingekauft wird.

Vorab sollten die StandbetreiberInnen beispielsweise mittels E-Mail über das Produktangebot informiert werden. Danach geben die StandbetreiberInnen bekannt, welche Produkte und Mengen davon benötigt werden. Kaffee und Tee aus fairem und biologischem Handel sind zumeist etwas teurer als die konventionellen Varianten. Um einen Anreiz für die StandbetreiberInnen zu schaffen, sollte bei Sponsoren angefragt werden, ob sie einen Zuschuss leisten.

Zudem sollen die StandbetreiberInnen bei einer Sitzung über den Entschluss, ein Green Event zu werden, informiert werden. Sie sollen integriert werden, um so die Bereitschaft, mitzumachen, zu steigern. Als Dankeschön und als Motivation soll ihnen beispielsweise eine „Starter-Box“ geschenkt werden. Diese könnte z.B. eine Packung Fair-Trade-Kaffee, eine Packung Fair-Trade-Tee, eine Packung Recycling-Servietten, sowie eine Flasche mit biologisch abbaubarem Spülmittel beinhalten. Die Box könnte mit einer schönen grünen Schleife symbolisch geschmückt werden.



Benefit

Durch gemeinsames Einkaufen von fairem Kaffee und Tee, umweltfreundlichen Spülmitteln oder Servietten aus Altpapier wird nicht nur die Umwelt geschont, sondern auch die soziale Nachhaltigkeit gestärkt. Zudem können Mengenrabatte erzielt werden.



Bio-LOGISCH



Verpflegung

Auf Events werden häufig für Speisen und Getränke konventionelle Rohstoffe bzw. Zutaten eingesetzt.

Lösungsansatz

Der Austausch von konventionellen Rohstoffen durch biologische Zutaten, welche auch regional verfügbar sind, sollte forciert werden. Biologische Landwirtschaft steht für Artenvielfalt und Gesunderhaltung von Pflanzen und Boden, sowie für Mensch und Tier. Strenge Richtlinien und regelmäßige Kontrollen durch staatlich zugelassene Bio-Kontrollstellen gewährleisten eine hohe Sicherheit für die VerbraucherInnen. Eine regionale Erzeugung bewirkt aufgrund der kürzeren Transportwege eine Schonung der Umwelt und erhöht darüber hinaus auch die regionale Wertschöpfung. (Die Umweltberatung, 2013)

Besonderheit: Bereitschaft zu Mehrkosten seitens der BesucherInnen



Umsetzung

Künftig kann die Verpflegung biologisch ausgerichtet werden. Das Anbieten von biologischen Speisen und Getränken liegt am Puls der Zeit. Der Einkauf kann direkt bei einem Biohofladen in der Region erfolgen. Um „Bio“ ohne Mehrkosten für die BesucherInnen zu ermöglichen, gibt es auch die Möglichkeit, Teile des Speisen- und Getränkeangebots in Bioqualität anzubieten.

Eine Variante für die Verpflegung ist regionales Gemüse in biologischer Qualität zu beziehen. Das könnte beispielsweise vom Biohofladen „Bio Lutz“ in Wieselburg bezogen werden.

Kontakt: Bio-Lutz GmbH, Gumprechtsfelden 4, 3250 Wieselburg



Benefit

Mit dem Anbieten von biologischen Lebensmitteln aus der Region wird ein Grundstein zur Gesunderhaltung von Boden, Pflanzen, Mensch und Tier gelegt. Mit dieser Initiative tragen die VeranstalterInnen auch zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung bei und profitieren von einem Imagegewinn.



Burger à la Käse

Verpflegung



Bei vielen Events werden vorwiegend Fleischspeisen und kaum vegetarische Speisen angeboten. Vegetarische Speisen weisen einen kleineren ökologischen Fußabdruck gegenüber Fleischspeisen auf. (Lebensministerium, 2005, S. 8).

Lösungsansatz

Vegetarische Speisen haben unter dem Lebensmittelangebot den kleinsten ökologischen Fußabdruck und lassen sich meist leicht in das bestehende Verpflegungsangebot integrieren. (Lebensministerium, 2005, S. 6)

Umsetzung

Eine Bewerbung des neuen Angebotes vor dem Event ist sinnvoll, da bereits hier VegetarierInnen auf das neue Speisenangebot aufmerksam gemacht werden. Der Käse sollte von einem biologischen Landwirt aus der Region bezogen werden.

Folgender Landwirt eignet sich für den Zukauf von Ziegenkäse: Familie Riesenberger Adresse: Ritzersdorf 29, 3200 Obergrafendorf, Tel: 0680 205 94 94

Benötigte Zutaten für einen Burger à la Ziegenkäse:

- 1 Tomate
- 1 Zwiebel
- 50 g Rucola
- 2 Blätter Kopfsalat
- 1 Brötchen
- 100 g Ziegenkäse
- Hamburger Sauce

Zunächst das Brötchen rösten. Anschließend die untere Hälfte mit Hamburger-Sauce bestreichen. Nun den Ziegenkäse in vier gleich dicke Scheiben schneiden und von beiden Seiten anbraten. Die untere Brötchenhälfte mit Tomatenscheiben und Kopfsalat belegen und den angebratenen Ziegenkäse drauflegen. Dann mit Rucola vollenden und mit der oberen Brötchenhälfte zudecken.



Benefit

Der/die VeranstalterIn schont mit dem Anbieten von vegetarischen Speisen die Umwelt. Zudem spricht der/die VeranstalterIn zusätzliche Zielgruppen an, wie z.B. VegetarierInnen. Mit der Verwendung von regionalen Lebensmitteln unterstützt der/die VeranstalterIn zusätzlich regionale Betriebe. (Lebensministerium, 2005, S. 6) BesucherInnen profitieren von einem vielfältigen Angebot und auch Fleischesser genehmigen sich gerne einmal einen vegetarischen Burger à la Käse.



Pack´ins Brot!

Verpflegung



Im Catering-Bereich wird auf Events häufig Einweg- bzw. Mehrweggeschirr eingesetzt.

Lösungsansatz

„Pack´ins Brot“ bedeutet das Anbieten von Fingerfood. Es werden Gerichte serviert, die ohne Teller und Besteck mit einem Minimum an Verpackungsmaterial auskommen. Mit dieser Maßnahme lässt sich die Nachhaltigkeit, im Vergleich zur Verwendung von Mehr- oder Einweggeschirr, steigern. Da Geschirr und Besteck weder abgewaschen noch transportiert werden müssen, können mit dieser Maßnahme Ressourcen eingespart werden.

Besonderheit: Für Events mit entspannter Atmosphäre

Umsetzung

„Pack's ins Brot“ (Fingerfood) stellt eine Maßnahme dar, bei der verschiedene Speisen mit einem Minimum an Verpackungsmaterial, z.B. Servietten, serviert werden. Diese Maßnahme eignet sich für Events mit „viel Bewegung“ im Publikum.



Benefit

Für die Gäste entsteht durch das Fingerfood mehr Bewegungsfreiheit am Eventgelände. Ein wesentlicher Vorteil von Fingerfood ist, dass kein Geschirr anfällt und somit weniger Arbeitsaufwand, z.B. Reinigung des Geschirrs, entsteht.

Tipp: Allergene ausweisen

Seit 13.12.2014 ist die Ausweisung der Allergene im Catering Pflicht!
Nähere Informationen können beim Bundesministerium für Gesundheit eingeholt werden: <http://bmg.gv.at>



Bring dein Häferl mit!



Wasser

Wo Speisen und Getränke konsumiert werden, da fallen auch schmutzige Gläser und Teller an, die es zu reinigen gilt. Oftmals ist eine lückenlose Versorgung mit fließendem Wasser am Eventgelände aus verschiedenen Gründen nicht möglich, wodurch die Reinigung erschwert wird. Erfolgt die Reinigung per Hand ist mit einem hohen Wasserverbrauch zu rechnen, demnach werden für einen durchschnittlichen Spülgang rund 46 Liter Wasser benötigt. (Bayerischer Rundfunk, 2013).

Lösungsansatz

„Bring dein Häferl mit!“ – Gäste bringen ihre eigene Tasse bzw. ihr eigenes Trinkgefäß mit. Somit wird Wasser, das für die Reinigung des Geschirrs benötigt wird, eingespart.

Besonderheit: Für alle Eventtypen geeignet



Umsetzung

Bereits im Vorfeld des Events werden die BesucherInnen im Zuge der Eventbewerbung informiert und dazu aufgefordert, die eigene Tasse/ das eigene Glas für Getränke (Tee, Punsch, Bier, Cocktails, usw.) zum Event mitzubringen. Gäste erhalten bei Verwendung ihres eigenen Glases vergünstigte Preise für Getränke. Die BesucherInnen können ihre Trinkgefäße über den gesamten Eventbesuch verwenden und alle geordneten Getränke werden ihnen von den EventmitarbeiterInnen direkt in ihre Tassen/ihre Gläser serviert. Falls Gäste keine Gläser von zu Hause mitgebracht haben und dennoch bei diesem Erlebnis mitmachen möchten, so können sie vor Ort bei einem dafür eigens vorgesehen Verkaufsstand ihr „eigenes Häferl“ erwerben und somit an dieser Aktion teilnehmen. Die Tassen und Gläser sind individuell gestaltet und können nach dem Eventbesuch als Souvenir mit nach Hause genommen werden.

Nähere Infos zu Anbieter bedruckbarer Tassen und Gläser finden Sie unter: <http://www.werbetassen.at>

Am Ende des Eventbesuchs nehmen die Gäste ihre schmutzigen, mitgebrachten oder gekauften Trinkgefäße wieder mit und waschen sie zu Hause ab.



Benefit

Die VeranstalterInnen profitieren von dieser ungewöhnlichen Maßnahme, da der Erlebnischarakter und die Einzigartigkeit des Events gesteigert werden, was zusätzlich BesucherInnen anlocken kann. Darüber hinaus werden Wasser, Reinigungsmittel, sowie Zeit und Kraft gespart und die Umwelt geschont. Die BesucherInnen können durch das Mitbringen ihres eigenen Trinkgefäßes Geld sparen, weil sie auf Getränke im eigenen Glas günstigere Preise erhalten. Auch hygienische Bedenken der Gäste hinsichtlich der Sauberkeit der handgewaschenen Tassen/Gläser werden damit entkräftet. Des Weiteren kann diese kreative Verkaufs- und Werbeaktion ein Anreiz sein, das Event zu besuchen.



Fluss statt Flut



Wasser

Etwa 135 Liter Wasser verbraucht eine Person pro Tag, wobei der Großteil für die Toilettenspülung, Waschen und Duschen verbraucht wird. Gerade auf Events, wo eine Vielzahl von Personen Toiletten- und Sanitäranlagen besuchen, stellt der hohe Wasserverbrauch eine große Herausforderung dar. (BMLFUW, 2014)

Lösungsansatz

Verwendung von wassersparenden Vor- und Einrichtungen, die den Wasserverbrauch von Toiletten- und Sanitäranlagen senken.



Umsetzung

Bereits mit geringem Aufwand lassen sich im Toiletten- und Sanitärbereich hohe Einsparungen erzielen, denn durch wassersparende Maßnahmen und technisches Umrüsten kann der tägliche Wasserverbrauch enorm gesenkt werden. Es gibt unterschiedliche technische Maßnahmen, die sich leicht umsetzen lassen:

Spülwassersparende Techniken bei Toiletten

Es wird zwischen Zwei-Mengen-Technik (mit Spartaste) und Spül-Stopp-Technik unterschieden. Bei der Zwei-Mengen-Technik werden Spülkästen mit zwei verschiedenen Betätigungstasten ausgestattet, die unterschiedliche Mengen Wasser freisetzen. Bei der Spül-Stopp-Technik gibt es nur eine Taste, welche zweimal betätigt werden muss – einmal zum Auslösen und einmal zum Stoppen des Wassers. Auch ältere Spülkastenmodelle können durch entsprechende Stopper selbstständig nachgerüstet werden. Der Stopper sorgt dafür, dass das Wasser nur so lange fließt, wie die Spülung gedrückt wird. (Grünspär, 2015) Eine weitere Alternative zur Wassereinsparung stellt das Anbringen von Gewichten und Objekten innerhalb des Spülkastens dar. Sie verhindern ein vollständiges Befüllen des Spülkastens mit Wasser. Durch diese Techniken kann die Wassermenge von neun Liter auf drei Liter reduziert werden, wasserverdrängende Maßnahmen sparen ca. zwei Liter pro Spülgang. (Das Haus, 2015)



Kosten

Spülkästen mit Zwei-Mengen-Technik	ca. € 150,-
WC Stopp-Vorrichtungen	ca. € 20,-
Wasserverdrängende Objekte	ca. € 1,-

alle Beträge inkl. MwSt.

Quelle: www.gruenspar.at



Perlstrahler

Sie werden direkt an Wasserhähnen oder Duschschräuchen angebracht und teilen den Wasserstrahl oder mischen Luft hinzu. Somit erhöht sich der Wasserdruck und gleichzeitig wird die Durchflussmenge reduziert. (co2online, 2015) Die Montage dieser Vorrichtungen gestaltet sich einfach. Die Aufsätze werden direkt an oder in den Wasserhahn geschraubt. Ein herkömmlicher Wasserhahn verbraucht pro Minute etwa 15 Liter Wasser, die Verwendung eines Perlstrahlers spart im Vergleich sieben Liter Wasser pro Minute ein. (Grünspar, 2015)

Kosten

Perlstrahler	ca. € 7,-
--------------	-----------

Betrag inkl. MwSt.

Quelle: www.gruenspar.at



Richtige Wahl der Armaturen

Einhand-Hebel-Mischer sollten getrennten Kalt- und Warmwasserarmaturen vorgezogen werden. Denn Einhand-Hebel-Mischer erreichen rascher die gewünschte Wassertemperatur, wodurch eine Wassereinsparung generiert wird. Auch Thermostat-Armaturen sind von Vorteil, da damit die Wassertemperatur konstant gehalten werden kann und somit, wie beim Einhand-Hebel-Mischer, eine Wasserreduktion eintritt. Des Weiteren können auch Sensorgesteuerte und Selbstschluss-Armaturen dabei helfen, den Wasserverbrauch zu reduzieren, indem Wasser nur bei Bedarf zur Verfügung gestellt wird oder dessen Fluss nach einer bestimmten Zeit automatisch gestoppt wird. (Bau-Welt.de, o.J.) Durch die Verwendung moderner Armaturen kann der Wasserverbrauch von 15 Liter pro Minute um ca. 50-70 % gesenkt werden. (Reumüller, o.J.)

Kosten

Einhand-Hebel-Mischer	ca. € 40,-
Thermostat-Armaturen	ca. € 50,-
Sensorgesteuerte Armaturen	ca. € 185,-
Selbstschluss-Armaturen	ca. € 115,-

alle Beträge inkl. MwSt.

Quelle: www.reuter.de



Benefit

Neben der Entlastung der Umwelt und dem schonenden Umgang mit der Ressource Wasser spart der/die VeranstalterIn auch Kosten ein.



Spülservice

Wasser



Ein Event ohne Geschirr ist kaum möglich. Besonders auf Veranstaltungen mit Mehrweggeschirrsystemen stellt die Geschirrrreinigung einen möglichen Ausgangspunkt für eine umweltfreundlichere Eventgestaltung dar.

Auf Veranstaltungen besteht häufig nicht die Möglichkeit, das gesamte Eventgelände mit fließendem Wasser zu versorgen. Aus diesem Grund erfolgt die Geschirrrreinigung vor Ort oftmals per Hand, wodurch ein hoher Wasserverbrauch entsteht. Durchschnittlich wird für einen Spülgang per Hand rund 46 Liter Wasser benötigt. (Bayerischer Rundfunk, 2013)

Lösungsansatz

Anbieten eines Spülservices durch mobile, gewerbliche Spülmaschinen, die die Reinigung des Geschirrs vor Ort übernehmen. Moderne Spülmaschinen verfügen über ein hohes Wassereinsparungspotenzial. Sie verbrauchen mit 9-18 Liter Wasser pro Spülgang im Vergleich etwa zwei Drittel weniger Wasser, wie bei einem durchschnittlichen Spülgang per Hand verwendet wird. (Energiesparen im Haushalt, 2015)

Besonderheit: Für Events, die Mehrweg-Geschirr einsetzen



Umsetzung

Die VeranstalterInnen bieten MitarbeiterInnen und mitarbeitenden Unternehmen einen Spülservice an, um das am Event anfallende Geschirr zu reinigen. Das Geschirr wird mit dem Namen des/der BesitzerIn versehen (wasserfeste Markierungen am Teller- oder Tassenunterboden), damit es nach dem Abwasch rasch und eindeutig dem/der EigentümerIn zuordenbar ist. Mobile, gewerbliche Spülmaschinen werden an zentralen Punkten des Events aufgestellt und an das örtliche Wassernetz angeschlossen. Die Anzahl der Waschstationen variiert nach Bedarf und nach Bereitschaft und Motivation der MitarbeiterInnen, ihr Schmutzgeschirr zu den Spülmaschinen zu transportieren. Das schmutzige Geschirr wird vom Reinigungspersonal an den Spülmaschinen entgegengenommen, sortiert und gesäubert und im Anschluss den einzelnen Stationen wieder zurückgebracht. Infos und Angebote für mobile Miet-Geschirrspüler sind beim Gemeindeverband für Umweltschutz im Bezirk Scheibbs erhältlich. (Kontakt: www.abfallverband.at/scheibbs).

Die Leihgebühr für einen Teller-Gläserspüler beträgt € 36,-/ Tag, wobei die Spülmaschine (H=107 cm, B=60 cm, T=86 cm) ein Fassungsvermögen von mind. 13 Maßgedecke umfasst. Für den Betrieb einer Spülmaschine sind Anschlüsse für Frischwasser (Wasserdruck mind. 3 bar), Abwasser (ca. 3,4 Liter Wasser pro Spülung) und Strom (Anschlusswert 7,5 Kilowattstunden, 3x 16 Ampere Absicherung) erforderlich. (GVU Scheibbs,o.J.)

alle Beträge inkl. MwSt.



Benefit

Neben dem enormen Wassereinsparungseffekt, fällt der damit verbundene Zeit- und Arbeitsaufwand seitens EventmitarbeiterInnen weg, der durch den Transport des Wassers und das Reinigen des Geschirrs entsteht. Etwaige hygienische Bedenken von BesucherInnen aufgrund der mangelnden Sauberkeit des per Hand gereinigten Geschirrs, könnten durch den Einsatz des zentralen Spülservices entkräftet werden.



Uritonnoir – Das Urinal aus Stroh



Wasser

Die WC-Spülung ist mit ca. 40 Litern pro Person und Tag für 33 % des österreichischen Wasserverbrauchs von Privatpersonen verantwortlich – hier ist enormes Einsparpotential vorhanden! (WVSB, o.J.) Auf Events werden häufig chemische Toiletten („Dixi-Klos“) oder mobile WC-Anlagen eingesetzt. Obwohl WC-Anlagen bereit gestellt werden, wird häufig auch das Eventgelände von männlichen Besuchern als Toilette zweckentfremdet.

Lösungsansatz

Für männliche Besucher dienen Strohballen mit aufgesetzten Trichtern als Urinale. Das Uritonnoir (franz. Kunstwort aus Urinal und Trichter) bietet eine umweltfreundliche Alternative zu fest installierten oder chemischen Toiletten, da durch dieses der Wasserverbrauch reduziert werden kann. Zusätzlich soll das Uritonnoir einer Verunreinigung der Freiflächen entgegenwirken.

Besonderheit: Geeignet für Outdoor-Festivals mit entspannter Atmosphäre

Umsetzung

Das Uritonnoir wandelt mittels praktischen Kunststofftrichtern einen einfachen Strohballen in ein Outdoor-Pissoir um, wodurch Verunreinigungen am Gelände reduziert werden sollen. Erhältlich sind die faltbaren Kunststofftrichter des französischen Unternehmens Faltazi um ca. € 20,-/Stück. Kontakt: <http://www.uritonnoir.com>

Bei einer Bestellung von fünf Stück beläuft sich die Summe auf € 147,16 inkl. Versand und Exportgebühren. Die Strohrundballen kosten ca. € 20,-/Stück. Ein Strohballen kann 60 Mal benutzt werden. Bei ungewisser Auslastung kann der Ballen auf einen 20 cm tiefen Graben gestellt werden, welcher mit Schotter befüllt und mit einer wasserundurchlässigen Folie ausgestattet ist, um Grundwasserverunreinigungen vorzubeugen. (Uritonnoir, 2013)

Der in den Strohballen gesteckte Trichter leitet den Urin ins Innere des Strohballeus, wo der Stickstoff des Urins mit dem Kohlenstoff des Strohballeus reagiert – der Zersetzungsprozess beginnt und nach sechs bis zwölf Monaten entsteht wertvoller Kompost, der als Dünger eingesetzt werden kann. (Dea Vita, 2013)





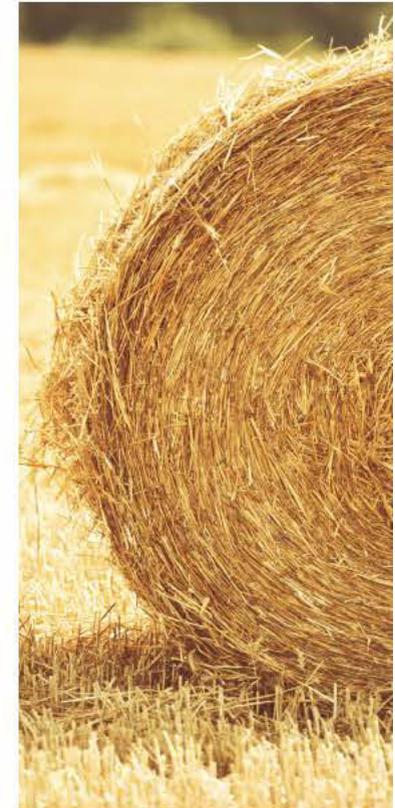
Umsetzung

Nach Verwendung kann der Strohballe zur nächsten Kompostieranlage, z. B. der Seiringer Umweltservice GmbH oder zur Kompostieranlage nach Bürgerfeld, gebracht bzw. nach Absprache Landwirten zur Verfügung gestellt werden. Zusätzlich zur Selbstanlieferung gibt es von der Seiringer Umweltservice GmbH die Möglichkeit, vor Ort einen Container für die Sammlung der Strohballe bereitzustellen. Die Aufstellung eines Containers mit einem Fassungsvermögen von ca. 40.000 Litern vor Ort kostet € 462,- inkl. MwSt. Zusätzlich zu diesen Kosten fallen Containermiete und Entsorgungskosten an.

Kostenübersicht

Strohballen/Stück	€ 20,-
Fünf Stück Trichter inkl. Versand und Exportgebühr	€ 147,16
Entsorgungskosten pro Tonne	€ 50,-
Containerservice (€ 77,- /Stunde) wobei für Transport, Abbau und Aufbau je zwei Stunden benötigt werden; Achtung: in einem Container können mehrere Strohballe entsorgt werden	€ 462,-
Containermiete für drei Tage (€ 22,-/Tag)	€ 66,-

alle Beträge inkl. MwSt.



Benefit

Der Kunststofftrichter ist faltbar und dadurch platzsparend in der Lagerung. Er kann rasch entfaltet und am Strohballe montiert werden. Das Uritonnoir benötigt kein Wasser und verursacht dadurch auch keine Bedienungskosten vor Ort. Nach dem Gebrauch können die Strohballe einer Kompostieranlage zugeführt werden, wo wertvoller Blumendünger (Kompost) erzeugt wird. (Uritonnoir, 2013) Männlichen Besuchern wird längeres Anstehen vor den Toiletten erspart und eine nachhaltige Alternative zu fest installierten Toiletten, die viel Wasser verbrauchen, geboten. Außerdem bleibt das Event durch diese außergewöhnliche Maßnahme in Erinnerung.



Checklisten

Die Checklisten dienen den VeranstalterInnen als zusätzliche Tipps zur nachhaltigeren Eventgestaltung. Diese sind in acht Themenbereiche gegliedert:



Abfall



Mobilität



Energie



Soziale
Verantwortung



Eventort und
Unterkunft



Verpflegung



Kommunikation



Wasser

Die Themenbereiche gewährleisten einen besseren Überblick über die Checklisten.

Checkliste

Abfall



Mit Abfallvermeidung- und verwertungsmaßnahmen kann bereits bei der Planung Abfall vermieden werden. Nicht nur die Umwelt wird geschont, sondern auch das Image wird gestärkt.

Abfallvermeidung im Cateringbereich

Pack ´s ins Brot!

Bieten Sie Ihren Gästen Fingerfood an. Dies sind kleine Häppchen, die ohne Teller und Besteck angeboten werden.

Mehrweg statt Einweg

Verwenden Sie Geschirr das Sie reinigen und wiederverwenden können.

Großpackungen statt Portionspackungen

Verwenden Sie Großpackungen, z.B. bei Ketchup, Milch oder Zucker.

Nutzung von Pfandsystemen

Mit der Einführung eines Pfandsystems können Sie sicherstellen, dass das Geschirr wieder zurückkommt – somit wird die Rücklaufquote enorm gesteigert.

Mehrweg- statt Einweg-Transportverpackungen

Fragen Sie Ihre Lieferanten, ob Waren/Lebensmittel in Mehrwegverpackungen geliefert werden können, z.B. Bäckerkisten, Obststeigen.

Recycling-Servietten

Verwenden Sie Servietten aus Recyclingpapier. Diese zeichnen sich durch den Einsatz von Altpapier und/oder Holzfasern aus nachhaltiger Forstwirtschaft aus. Recyclingpapiere sind durch Gütesiegeln gekennzeichnet, wie dem Österreichischen Umweltzeichen, dem Blauen Engel oder dem EU-Eco-Label.

Abfallvermeidung im Sanitärbereich



Handseife aus nachfüllbaren Dosierspendern

Dosierspender schonen nicht nur die Umwelt, sondern auch die Kosten, da die Spender durch kostengünstigere Großpackungen wieder befüllt werden können.

Hygienepapier aus 100 % Altpapier

Nutzen Sie Papierhandtücher und Toilettenpapier aus Recyclingpapier. Diese zeichnen sich durch den Einsatz von Altpapier und/oder Holzfasern aus nachhaltiger Forstwirtschaft aus. Recyclingpapiere sind durch Gütesiegeln gekennzeichnet, wie dem Österreichischen Umweltzeichen, dem Blauen Engel oder dem EU-Eco-Label.

Abfalltrennung

Mülltrennung im Gästebereich

Stellen Sie Abfallinseln für die BesucherInnen bereit, damit eine korrekte Mülltrennung ermöglicht wird.

Mülltrennung im Servicebereich

Trennen Sie im Servicebereich Biomüll, Speiseöl, Restmüll, Glas, Kunststoff- und Metallverpackungen.

Aus Alt mach Neu

Nutzen Sie zur Dekoration Ihres Events gebrauchte Materialien und machen Sie daraus etwas Neues. Beispielsweise können aus alten Reifen Sitzgelegenheiten gebastelt werden oder mit leeren Weinflaschen eine Bar/Theke dekoriert werden.

Qualität vor Quantität

Kaufen Sie Dekoration aus qualitativ hochwertigen Materialien, um diese durch die bessere Qualität möglichst lange nutzen zu können.

Kreative Maßnahmen



Shotgläser aus Eis oder Gelee

Shotgläser aus Eis oder Gelee sind ein lustiger Gag für BesucherInnen und vermeiden ebenfalls Abfall.



Waste Guides

Mit Hilfe von Waste Guides kann das Gelände sauber gehalten werden. Die Waste Guides stehen bei Fragen zur Mülltrennung den BesucherInnen zur Verfügung.



Dein Glas!

Motivieren Sie Ihre Gäste dazu, ihr persönliches Glas von zu Hause mitzunehmen. Jeder Gast hat sein eigenes Glas, somit wird Wasser gespart und Abfall vermieden.



Checkliste

Energie



Veranstaltungen benötigen in der Regel Energie in den verschiedensten Formen, wie z.B. Wärme oder Strom. Um nicht unnötig Ressourcen zu verschwenden, gilt es mit Energie sparsam umzugehen. Durch einen verantwortungsbewussten Umgang wird nicht nur die Umwelt geschont, sondern auch das zur Verfügung stehende Event-Budget.

Energieversorgung

Verwendung von Ökostrom

Im Gegensatz zur Stromproduktion aus fossilen Brennstoffen wird Ökostrom aus erneuerbaren und umweltfreundlichen Energieträgern erzeugt.

Feuerkörbe statt Heizstrahler

Feuerkörbe sind nicht nur umweltfreundlicher als Heizstrahler, sondern haben gleichzeitig einen dekorativen Effekt.

Energieeffizienz

Beachten von Energieeffizienzklassen

Bei Neuanschaffung von Elektrogeräten sollten Strom sparende Geräte bevorzugt werden. Die Sparsamkeit von Elektrogeräten kann anhand der Energieeffizienzklassen bestimmt werden. Das Europäische Energielabel unterteilt diese in sieben Klassen von A+++ (für sehr energieeffizient) bis D (für niedrige Effizienz).

Beleuchtungssysteme

Mit dem Umstieg auf energieeffiziente Beleuchtungssysteme, wie z.B. LED, kann der Stromverbrauch deutlich reduziert werden.

Kreative Maßnahmen



Bike it on

Animieren Sie Ihre BesucherInnen dazu, selbst durch eine sportliche Einlage mit dem Rad die Stromversorgung für das Event zu unterstützen.

Shine me up!

Eine Alternative zur herkömmlichen Energieversorgung stellen Solarzellen oder Photovoltaikanlagen dar.

Alternative Leuchtmittel statt Lampen

Eine Möglichkeit zum Einsatz von alternativen Leuchtmitteln ist die Wegbeleuchtung zum Event mit gebrauchten Kerzen auszustatten.

Checkliste

Eventort und Unterkunft



Überlegen Sie sich vorab genau, wo Ihr Event stattfinden soll. Greifen Sie nach Möglichkeit auf bestehende Infrastruktur zurück. Mit der Wahl des Eventortes werden auch die späteren Umweltauswirkungen mitbestimmt.

Eventort

Wichtig ist es, bereits bei der Wahl des Eventortes auf folgende Kriterien zu achten:

- Indoor besser als Outdoor
- Verwendung bestehender Infrastruktur
- Nachhaltige Gebäudestruktur
- Barrierefreiheit
- Öffentliche Erreichbarkeit
- Vollständiger Rückbau von temporären Gebäuden oder Zelten
- Verwendung von nachhaltigen Zelten
- Möglichkeit der nachhaltigen Energieversorgung und Abwasserentsorgung

Unterkunft

Gehdistanz oder öffentliche Erreichbarkeit

Achten Sie bei der Auswahl der Unterkunft auf die Gehdistanz zum Event oder gute öffentliche Erreichbarkeit des Eventortes, unabhängig davon, ob es sich beispielsweise um Hotelanlagen oder Campingplätze handelt.





Umweltfreundliche Unterkünfte

Wenn vorhanden, bevorzugen Sie beispielsweise EMAS-zertifizierte, umweltfreundliche Gaststätten.

Biohotels/Nullemissionen-Hotels/Sleep Green Hotels

Wenn vorhanden, bevorzugen Sie Biohotels, Nullemissionen-Hotels oder Sleep Green Hotels. Diese gehen rücksichtsvoll mit den Ressourcen um und versuchen ihren CO₂-Footprint so niedrig wie möglich zu halten.

Kreative Maßnahmen

Zelthotels/Containerdörfer

Wenn keine bestehende Infrastruktur vorhanden ist und es der Eventcharakter zulässt, dann können Sie Zelte und/oder Container aufbauen und diese dann an Ihre Gäste vermieten.

Organisiertes Schlafen bei Ortsansässigen

Kontaktieren Sie die BewohnerInnen in der unmittelbaren Umgebung und organisieren Sie gemeinsam Schlafplätze bei Privatpersonen.

Checkliste

Kommunikation



Durch die Veranstaltung eines nachhaltigen Events nehmen Sie eine Vorbildfunktion ein. Kommunizieren Sie die Arbeit und Maßnahmen, die Sie in die nachhaltige Umsetzung Ihres Events gesteckt haben!

Bewerbung des Events

Reduktion von Flyern und Plakaten

Flyern wird wenig Aufmerksamkeit geschenkt – sie landen oftmals unbeachtet auf dem Boden. Reduzieren Sie die Anzahl der verwendeten Plakate und Flyer und setzen Sie verstärkt Transparente ein, welche über den Straßen angebracht werden können.

Think global

Wird das Event auch von internationalen Gästen besucht, ist es sinnvoll, Ihr Event auch auf Englisch zu bewerben.

Website als Kommunikationstool

Halten Sie Ihre Website stets aktuell. Bieten Sie eine Plattform für den Austausch und geben Sie Tipps und Tricks, z.B. über die Reduktion des CO₂-Fußabdruckes im Alltag.

Share it

Erstellen Sie eine Seite oder Veranstaltung in sozialen Medien, z.B. Facebook, um auch in diesen Medien präsent zu sein.

Zusammenarbeit mit Presse

Künden Sie Ihr Event in verschiedenen Print-Medien an und seien Sie um eine gute Zusammenarbeit bemüht, damit Ihr Event im Anschluss positiv dargestellt wird.



Kommunikation der nachhaltigen Maßnahmen

Berichten Sie auf geeigneten Kommunikationskanälen (Homepage, Ankündigungen, Programmhefte, usw.) über Ihre sichtbaren und nicht sichtbaren nachhaltigen Maßnahmen, wie z.B. Ökostrom oder Anreise.

Tue Gutes und sprich darüber

Berichten Sie im Anschluss an Ihr Event über die erreichten Erfolge und Ziele.

Kommunikation mit InteressenspartnerInnen

Information der LieferantInnen

Informieren Sie Ihre LieferantInnen über Ihr Interesse an der Nachhaltigkeit und erarbeiten Sie gemeinsam Strategien, wie die Zusammenarbeit umweltfreundlicher organisiert werden kann, z.B. durch Reduktion der Transportverpackungen.

Einladung von Interessensgruppen

Unternehmen aus dem Bereich Umweltschutz können bei dem Event über umweltrelevante Themen informieren oder spezielle Aktivitäten anbieten, z.B. das Testen von E-Bikes oder Verkostungen von Bio-Produkten.

Schulung der MitarbeiterInnen

Kommunizieren Sie die geplanten Maßnahmen an Ihre MitarbeiterInnen und schulen Sie diese hinsichtlich der korrekten Umsetzung.

Networking

Tauschen Sie sich mit anderen VeranstalterInnen aus und profitieren Sie so von deren Erfahrungen.



Flyer-Verbot

Überzeugen Sie auftretende Bands und InteressenspartnerInnen auf Flyer zu verzichten, indem Sie ihnen stattdessen Werbeflächen am Eventgelände anbieten. Anstelle der Flyer können Sie auch Werbeflächen auf den T-Shirts Ihrer MitarbeiterInnen anbieten.



Kommunikation während dem Event

Maßnahmen kennzeichnen

Kennzeichnen Sie nachhaltige Maßnahmen vor Ort, indem Sie diese beschildern und z.B. über die erzielte Reduktion an Wasser informieren.



Verwendung von Green Gimix

Setzen Sie ausschließlich umweltfreundliche Werbeartikel und Tombola-Preise ein. Grüne Werbeartikel bestehen aus natürlichen Materialien wie z.B. Holz, benötigen keine Batterien und sind im Optimalfall zertifiziert, beispielsweise durch das EU-Bio-Siegel, das Österreichische Umweltzeichen oder das Fair Trade-Siegel. Sie können Pflanzensamen in Papiertüten austeilen, auf denen Ihre Werbebotschaft ersichtlich ist.



Kreative Maßnahmen

Guerilla-Marketing

Greifen Sie zu außergewöhnlichen Maßnahmen, um Ihr Event zu bewerben und setzen Sie nachhaltige Maßnahmen ein. So können Sie mit kleinem finanziellem Aufwand eine große Werbewirkung erreichen und hohe Aufmerksamkeit generieren. Guerilla-Marketing ist neuartig und funktioniert nur dann, wenn die Aktionen so noch nicht umgesetzt wurden.





Eintrag in Barrierefrei-App

Ist Ihr Event barrierefrei gestaltet, so tragen Sie es in den Eventkalender von Apps ein, die sich auf barrierefreie Orte spezialisiert haben – so erreichen Sie eine größere Reichweite.

Eintritt gewinnen

Veranstalten Sie ein Gewinnspiel, z.B. auf Facebook, bei dem die TeilnehmerInnen kreative Lösungen zu einer von Ihnen vorgegebenen Aufgabenstellung entwickeln und teilen. So erhalten Sie eine Vielzahl an Ideen für die Lösung der Aufgabenstellung und das Event wird zeitgleich bekannter.

Außergewöhnliche Einweiser

Beschäftigen Sie PromotionmitarbeiterInnen, um auf Ihr Event hinzuweisen. Machen Sie diese zu einem „Eyecatcher“ – bieten Sie ihnen Verkleidungen, passend zu Ihrem Event an.

Verwerten statt wegschmeißen

Ergänzen Sie Ihr Programm mit nachhaltigen Aktivitäten und zeigen Sie, wie unterhaltsam Nachhaltigkeit sein kann – z.B. mit einer „Restel“-Kochshow, bei der nur Speisereste verkocht werden.

Herkunft zeigen

Stellen Sie mithilfe einer Weltkarte grafisch dar, woher die eingesetzten Lebensmittel/Getränke kommen – so schaffen Sie Bewusstsein bei den BesucherInnen.

Ungewöhnliche Werbemittel

Zur Bewerbung Ihres Events könnten Sie kreative Werbemittel einsetzen, z.B. Äpfel, an denen ein Logo angebracht ist. So entsteht kaum Müll bei Ihrer Marketingaktivität und Sie erreichen hohe Aufmerksamkeit.

Checkliste

Mobilität



Die An- und Abreise der EventbesucherInnen verursacht enorme Umweltauswirkungen, vor allem wenn dafür das Auto eingesetzt wird. Die Anreise ohne PKW mindert den CO₂-Ausstoß um ein Vielfaches und ist somit umweltschonender. Diese Anreise kann durch Shuttledienste wie Busunternehmen oder öffentliche Verkehrsmittel ermöglicht werden. Wenn der Eventort zentral liegt, ist für AnrainerInnen auch das Fahrrad oder die Anreise zu Fuß eine Option.

Nichtmotorisierte Anreise

Schutz für Fahrrad & Co

Gewährleisten Sie sichere Abstellplätze, um das Fahrrad bzw. andere Fortbewegungsmittel, wie z.B. Scooter, Longboard oder Inline Skates vor Diebstahl oder Sachbeschädigung zu schützen.

Angebote und Aktionen

Wenn BesucherInnen zu Fuß oder mit dem Fahrrad anreisen, erhalten diese eine Belohnung für die umweltschonende Anreise.

Motorisierte Anreise

1 + 1 = Kombiticket

Bieten Sie Kombitickets an, welche den Eintritt und die Anreise mit Shuttlebus/öffentlichen Verkehrsmitteln zum ermäßigten Preis umfassen.

Grüne Alternativen

Sobald keine Shuttledienste oder öffentliche Verkehrsmittel vorhanden sind, lagern Sie nicht vermeidbaren Verkehr auf umweltfreundliche Transportmittel (Carsharing oder Mitfahrgelegenheiten) aus.



Starte durch mit Öko

Stellen Sie direkt am Event umweltfreundliche Fortbewegungsmittel aus, damit die Gäste die Geräte testen und am Gelände fahren können.

Zinsen für die Umwelt

Sobald BesucherInnen mit ihrem Auto anreisen, obwohl öffentliche Verkehrsmittel vorhanden sind, verlangen Sie Parkgebühren.

Elektrisiere mein Auto!

Bieten Sie Anreisenden mit Elektroautos die Möglichkeit, ihren PKW kostenlos über angemietete E-Tankstellen aufzuladen.

Anlieferung

Wege für die Umwelt

Suchen Sie LieferantInnen aus der Region, um Transportwege sowie Luftschadstoffe zu verringern und die lokale Wertschöpfung zu erhöhen.

Kreative Maßnahmen

Rickshaws & Co geben Gas

Verwenden Sie außergewöhnliche, umweltfreundliche Fortbewegungsmittel, wie Fahrradtaxi (Rickshaws), Nostalgiezüge oder Kutschen um die Gäste zum Event bzw. am Eventgelände zu befördern.

Zielpunkt Event

Organisieren Sie Wanderungen zum Event. Die interaktive Anreise wird für die BesucherInnen ein Erlebnis und bleibt in Erinnerung.

Teilen mit Öko

Stellen Sie Bikesharing für die Anreise zum Event sowie zur Bewegung am Eventgelände zur Verfügung.

Checkliste

Soziale Verantwortung



Soziale Verantwortung im Bereich Events bedeutet, dass allen Personengruppen – Frauen, Männern, Kindern, SeniorInnen, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Behinderungen – eine Teilnahme beim Event ermöglicht wird. Barrierefreiheit, aber auch Lärm- und Lichtschutz gehören neben Jugendschutzmaßnahmen und sozialem Engagement zu den Aufgaben der VeranstalterInnen in diesem Kernbereich.

Barrierefreiheit

Ermöglichen Sie allen Menschen die Teilnahme am Event – laut Bundesbehindertengleichstellungsgesetz ist die Barrierefreiheit für Events ab 01.01.2016 verpflichtend.

Event „barrierefrei“

Zeigen Sie soziales Engagement und machen Sie Ihr Event barrierefrei.

Lärm- und Lichtschutz

AnrainerInnen-Information statt Konfrontation

Informieren Sie AnrainerInnen in der näheren Umgebung über Ihr Event.

Nein, so viel Lärm muss nicht sein!

Beachten Sie, dass zu viel Lärm für die psychische und physische Gesundheit der BesucherInnen und des Personals gefährdend ist.

Lichtverschmutzung vermeiden

Verzichten Sie beim Event auf eine intensive Beleuchtung.



Verzicht auf Feuerwerk

Setzen Sie bewusst ein Zeichen und verzichten Sie auf Feuerwerke. Neben dem Lärmschutz tragen Sie so auch zu weniger Feinstaubbelastung bei.

Jugendschutz

Jugendschutz: Keine Zigaretten und kein Alkohol

Geben Sie keine Zigaretten und keinen Alkohol an Jugendliche vor Vollendung des 16. Lebensjahres aus. Der Konsum und der Erwerb ist in Niederösterreich vor dem 16. Geburtstag laut Niederösterreichischem Jugendgesetz verboten.

Altersbeschränkungen

Beachten Sie, dass es laut Niederösterreichischem Jugendgesetz Begrenzungen bei den Ausgehzeiten gibt. Verschiedene Farben bei Armbändern, die Sie beim Eingang austeilen können, zeigen Ihnen auf einen Blick das Alter der Jugendlichen.

Generationenübergreifendes und multikulturelles Event

Veranstalten Sie ein Event für „alle“! Machen Sie Ihr Event zu einem generationen- und kulturellübergreifenden Erlebnis.

...und das Kind ist dabei!

Ermöglichen Sie Frauen und Männern mit Kinderbetreuungsbedarf die Teilnahme am Event durch eine kindgerechte Gestaltung des Events oder durch eine passende Kinderbetreuungsmöglichkeit vor Ort.

Infopoint als Kontaktstelle

Stellen Sie durch eine zentrale Informationsstelle, wie beispielsweise bei der Kassa sicher, dass BesucherInnen jederzeit Informationen und Hilfestellungen erhalten können!



Zusammenarbeit mit sozialen Initiativen

Nutzen Sie soziale Kontakte mit Initiativen und Vereinen aus der Region und unterstützen Sie diese mit Spendenaktionen.

Alkoholfreie Getränke günstiger als Alkohol

Bieten Sie alkoholfreie Getränke günstiger an als alkoholische.

Faire Entlohnung

Bezahlen Sie Ihre MitarbeiterInnen wertschätzend.

Kreative Maßnahmen

Tauschen statt kaufen

Machen Sie Ihr Event zum Tauscherlebnis, indem Sie eine Tauschbörse einrichten. Dafür eignen sich vor allem jene Gegenstände, die einen engen Zusammenhang mit dem Event vorweisen.

Handyfrei – wir sind dabei!

Machen Sie Ihr Event zur handyfreien Zone.

Christbäume, die wirklich „grün“ sind!

Bieten Sie eine grüne Alternative an und setzen Sie ein Zeichen gegen die jährliche Christbaumvernichtung, indem Sie lebende Bäume verwenden.

Blindenschrift und Gebärdensprache

Verfassen Sie Einladungen und Getränkekarten in Blindenschrift und/oder lassen Sie eine/n ModeratorIn in Gebärdensprache das Event moderieren.



Speisen- und Getränkekarte mit Piktogrammen

Fügen Sie bei der Speise- und Getränkekarte auch eine grafische Darstellung des Angebotes hinzu, um AnalphabetInnen, TouristInnen usw. zu unterstützen.

Ohne Rauch geht es auch!

Setzen Sie ein Zeichen und machen Sie Ihr Event zur rauchfreien Zone.

Rollstuhlverleih inklusive Betreuungsperson

Stellen Sie Rollstühle für Menschen mit Gehbeeinträchtigungen zur Verfügung. Bei Bedarf sollte diesen Personen auch eine Betreuungsperson zur Seite gestellt werden.

Checkliste

Verpflegung



Das Kulinarik-Angebot stellt einen wesentlichen Punkt dar, um ein Event „grüner“ zu veranstalten. Die Botschaft eines Green Events kann auch durch das Speisen- und Getränkeangebot den Gästen näher gebracht werden.

Catering

Qualifiziertes Personal

Setzen Sie Personal ein, dem Nachhaltigkeit am Herzen liegt. Motiviertes Personal ist für ein gutes Arbeitsklima und effizientes Arbeiten notwendig.

Caterer um die Ecke

Das Catering sollten Sie aus der nahen Umgebung beziehen – so unterstützen Sie die regionale Wirtschaft. Des Weiteren werden sich die Gäste über das vielfältige, regionale und saisonale Speisenangebot freuen.

Qualität statt Quantität

Saisonal statt Exotisch

Verwenden Sie saisonale Rezepte und Produkte. Marillenzeit, Erdbeerzeit, Spargelzeit – frische Zutaten schmecken am besten. Durch die Verwendung saisonaler Produkte werden Treibhausgase eingespart.

Fair statt Unfair

Verwenden Sie für Produkte, die nicht regional hergestellt werden, wie z.B. Kaffee und Tee, Fair Trade Produkte. Produkte mit diesem Gütesiegel entsprechen sozialen, ökologischen und ökonomischen Standards.



Bio statt konventionell

Verwenden Sie biologisch produzierte Produkte, da diese die Artenvielfalt und Gesunderhaltung von Boden und Lebewesen fördern. Zudem sorgen strenge Richtlinien sowie Kontrollen für Sicherheit bei den VerbraucherInnen.

Regional statt von weit, weit weg

Besorgen Sie die Lebensmittel für Ihr Event aus der Umgebung/Region. Das können selbstgemachte Butter, Marmelade, Bauernbrote, Honig oder Ziegenkäse, genauso wie geräucherter Speck oder Fleisch sein. Als Getränke bieten sich beispielsweise Most oder Traubensaft an.

Zubereitung

Vegan oder Vegetarisch statt Fleisch

Frisch zubereitete vegane oder vegetarische Speisen schmecken meist auch fleischiessenden Gästen und schonen gleichzeitig die Umwelt. Des Weiteren haben fleischlose Speisen unter dem Lebensmittelangebot den kleinsten ökologischen Fußabdruck.

Vorbereitung ist nicht alles

Bereiten Sie nicht zu viele Speisen vor! Häufig bleibt zu viel Vorbereitetes, z.B. geschnittenes Gemüse oder Salat, übrig und landet im Bio-Müll.

Selbst gemacht statt selbst gekauft

Bieten Sie selbstgemachte Speisen an und vermeiden Sie Fertigprodukte. Sie tun damit nicht nur der Gesundheit etwas Gutes, sondern auch Ihren Gaumen, denn Selbstgemachtes ist qualitativ hochwertiger – das schmecken die BesucherInnen!

2. Wahl Produkte

Verwenden Sie bei Ihrem Event vermehrt 2. Wahl Produkte. Nur weil manche Lebensmittel nicht der Norm entsprechen und beispielsweise eine Gurke nicht die vorgegebene Form hat, so ist dieses Lebensmittel nicht schlechter und muss nicht gleich im Müll landen. Des Weiteren sind 2. Wahl Produkte meist günstiger im Einkauf.



Angebot

Buffets dürfen Lücken aufweisen

Sie müssen das Buffet nicht ständig auffüllen. Wenn bis zum Ende eines Events das Buffet prall gefüllt ist, bleibt schlussendlich vieles übrig, was entsorgt werden muss.

Herschenken nach Küchenschluss

Um übriggebliebenes nach Küchenschluss nicht in den Müll zu werfen, können Sie die restlichen Speisen nach Küchenschluss auch verschenken.

Frisch von gestern

Die Ware vom Vortag ist meist noch genießbar, daher verwenden Sie auch diese Lebensmittel. Es muss nicht immer das frische Brot sein, auch das von gestern schmeckt noch gut.

Anführen aller Zutaten

Helfen Sie Allergikern bei der Speisenauswahl, indem Sie nicht nur alle Allergene, sondern auch alle anderen Zutaten der einzelnen Speisen auf der Speisekarte auflisten.

Kreative Maßnahmen

Saftpresse statt Softdrinks

Frisch gepresste Säfte sind wesentlich gesünder und werden nachhaltiger hergestellt als Softdrinks.

Rohkost

Versuchen Sie Gerichte in die Speisekarte zu integrieren, welche nur aus Rohkost bestehen. Auch könnte das gesamte Speisenangebot auf Rohkost umgestellt werden. Speisen aus Rohkost weisen unter dem gesamten Lebensmittelangebot einen geringeren CO₂-Fußabdruck auf.



Bring your meal – bring dein Essen selbst mit

Laden Sie Ihre Gäste dazu ein, ihr Essen selbst mitzubringen. So bekommt jeder Gast das, was ihm schmeckt und es fallen keine Kosten für Zubereitung an.

Essen online bestellen

Planen Sie Ihr Speisenangebot frühzeitig und lassen Sie Ihre Gäste schon vor der Veranstaltung online ihr Essen auswählen und bestellen. Dadurch kann genau abgeschätzt werden, welche Mengen benötigt werden.

Dicht = kein Wärmeverlust

Verwenden Sie für die Warmhaltung von Speisen und Getränken Styropor-Gehäuse und Thermobehälter aus Edelstahl. So kann der Strombedarf für das Warmhalten reduziert werden.

Checkliste

Wasser



Ohne Wasser, da kein Leben! Wasser ist eine der wertvollsten Ressourcen unserer Welt und ein verantwortungsvoller, bewusster Umgang damit sollte Ausgangspunkt jeder Eventplanung sein. Aber nicht nur EventveranstalterInnen können sich aktiv beim Wasserschutz betätigen – jedem/jeder BesucherIn kann die Möglichkeit zum Wassersparen gegeben werden.

Wasserverbrauch

Alles dicht?

Vergewissern Sie sich, dass alle Rohrleitungen und Wasserhähne in einwandfreiem Zustand sind und es zu keinem Wasserverlust kommt.

Regen- statt Trinkwasser

Verwenden Sie, sofern möglich, gesammeltes Regenwasser anstelle von Trinkwasser, z.B. zur Reinigung.

Trink mich!

Stellen Sie den BesucherInnen Trinkwasser kostenlos zur Verfügung.

Technik mit geringem Wasserverbrauch

Verwenden Sie wassersparende, moderne Geräte und Vorrichtungen, die mit reduziertem Wasserverbrauch arbeiten, z.B. Spülmaschinen mit Öko- oder Sparprogrammen.

Sanitär- und Toilettenanlagen

Fest installierte anstelle mobilen, chemischen Toiletten

Nutzen Sie vorwiegend fest installierte Toilettenanlagen, da diese ans öffentliche Kanalnetz angeschlossen sind und keine chemischen Zusätze erfordern.



Fluss statt Flut

Verwenden Sie wassersparende Vor- und Einrichtungen, die den Wasserverbrauch senken, z.B. Toilettenspülungen mit Zwei-Mengen-Technik oder Perlstrahler an Wasserhähnen.

Umweltfreundliche Sanitärzusätze gegen Geruchsbildung

Verwenden Sie nur kläranlagenverträgliche Sanitär- und Spülwasserzusätze mit Umweltzertifizierung (Blauer Engel, Das Österreichische Umweltzeichen, usw.).

Reinigung und Reinigungsmittel

Natur statt Chemie

Kaufen Sie umweltfreundliche Wasch- und Reinigungsmittel, die auf chemische Zusätze verzichten.

Mehrmal statt Einmal

Benutzen Sie Mikrofasertücher oder andere mechanische Hilfsmittel zur Reinigung von Toiletten- und Sanitäranlagen – Sie können nicht nur wiederverwendet werden, sondern sparen auch beim Putzmittelgebrauch ein.

„Einer für alle“ – Bewusster Einkauf

Es ist nicht notwendig, für jeden Zweck ein speziell geeignetes Reinigungsmittel zu kaufen.

Richtig – statt überdosieren

Verwenden Sie Dosierhilfen, da bei Reinigungs- und Waschmittel tendenziell überdosiert wird.



Kreative Maßnahmen

Strohballen als öffentliche Toilette

Für männliche Besucher dienen Strohballen mit aufgesetzten Trichtern als Urinale.



Schnell erfrischt – selbst gemischt!

An den Trinkwasserbrunnen und -spendern werden den Gästen zusätzlich frische Säfte und Sirupe angeboten.





Literaturverzeichnis

Green Events

Einleitung

Von Lenthe, L. (2010). Events going green - Nachhaltigkeit in der Veranstaltungsbranche. Norderstedt: GRIN Verlag GmbH.

Begriffsbestimmungen

Arbeiterkammer Österreich. (o.J.). Arbeiterkammer - AK.portal .
Abgerufen am 18. 03. 2015 von http://www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitundgesundheit/GesundimBetrieb/Laermschutz_im_Betrieb.html

BMLFUW. (2015). Ministerium für ein lebenswertes Österreich.
Abgerufen am 18. 03. 2015 von http://www.bmlfuw.gv.at/umwelt/betriebl_umweltschutz_uvp/emas/Warum-EMAS-/basicszuemas.html

Das Österreichische Umweltzeichen. (o.J.). Das Österreichische Umweltzeichen. Abgerufen am 17. 03. 2015 von <http://www.umweltzeichen.at/cms/de/home/vision/content.html>

Europäische Kommission. (03. 03. 2015). Europäische Kommission. Abgerufen am 17. 03. 2015 von http://ec.europa.eu/agriculture/organic/downloads/logo/index_de.htm

Faber-Castell. (o.J.). Faber-Castell. Abgerufen am 18. 03. 2015 von <http://www.faber-castell.at/~media/Faber-Castell/global-content/global-commitment/FSC-Certification.ashx?mw=600&mh=600&bc=white>

FAIRTRADE Österreich. (o.J.). FAIRTRADE Österreich. Abgerufen am 17. 03. 2015 von <http://www.fairtrade.at/ueber-fairtrade/fairtrade-siegel/>

GREEN FUTURE srl. (2013). GREEN FUTURE. Abgerufen am 18. 03. 2015 von <http://company.greenfuture.it/services/certifications>

Seton. (2015). Seton - Sicherheit und Kennzeichnung. Abgerufen am 18. 03. 2015 von <http://www.seton.de/D10230300/Kombi-Gebotszeichen-Schilder-Gehoerschutz-benutzen-nach-ISO-7010-praxiserprobt.html>

UGA Umweltgutachterausschuss. (o.J.). EMAS. Abgerufen am 18. 03. 2015 von <http://www.emas.de/ueber-emas/>

Verivox. (2015). Verivox. Abgerufen am 17. 03. 2015 von <http://www.verivox.de/themen/blauer-engel/>

WWF Österreich. (o.J.). WWF Österreich. Abgerufen am 17. 03. 2015 von <http://www.wwf.at/de/fsc/>

Maßnahmen

- Anbieterwechsel-E-Control Austria.** (2013). Wechsel des Stromlieferanten wird so einfach wie noch nie. Wien.
- Bau-Welt.de.** (o.J.). Bau-Welt.de. Abgerufen am 29. 01. 2015 von http://www.bau-welt.de/ausstattung/badezimmer/wasser_sparen/index.html
- Bayerischer Rundfunk.** (19. 06. 2013). BR - Bayerischer Rundfunk. Abgerufen am 25. 01. 2015 von <http://www.br.de/radio/bayern1/inhalt/experten-tipps/umweltkommissar/geschirrspuelmaschine-umwelt-100.html>
- BIBLIOGRAPHY gugler GmbH.** (o.J.). WENIGER SCHÄDLICH DRUCKEN WAR GESTERN! Abgerufen am 23. 11. 2014 von <http://www.printthechange.com/>
- BMLFUW.** (03. 11. 2014). Bundesministerium für ein lebenswertes Österreich. Abgerufen am 6. 01. 2015 von <http://www.bmlfuw.gv.at/wasser/nutzung-wasser/Trinkwasser.html>
- BMLFUW.** (2008). Abfall-Trenn ABC. Wien: Astoria.
- BMLFUW.** (19. 09. 2012). Ministerium für ein lebenswertes Österreich. Abgerufen am 15. 02. 2015 von <http://www.bmlfuw.gv.at/umwelt/nachhaltigkeit/green-events/themen/abfallmanagement.html>
- Bundesamt für Umwelt BAFU, S. O.** (2006). Entscheidungshilfen für die Wahl des ökologisch sinnvollsten Geschirrs bei Sportanlässen und Veranstaltungen. Bern.
- Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz.** (2015). Abgerufen am 08. 01. 2015 von <https://www.ris.bka.gv.at/>
- Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.** (19. 09. 2012). Ministerium für ein lebenswertes Österreich. Abgerufen am 15. 02. 2015 von <http://www.bmlfuw.gv.at/umwelt/nachhaltigkeit/green-events/themen/abfallmanagement.html>
- co2online.** (2015). co2online. Abgerufen am 11. 01. 2015 von <http://www.co2online.de/energie-sparen/heizenergie-sparen/warmwasser/wasser-sparen-die-10-besten-tipps/>
- Das Haus.** (2015). Das Haus - bauen wohnen schöner leben. Abgerufen am 11. 01. 2015 von <http://www.haus.de/wohnen/haushalt/wasser-sparen-genuessige-toiletten.htm>
- Das Umweltbundesamt.** (05. 03. 2015). Umweltbundesamt. Abgerufen am 30. 03. 2015 von <http://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimaschutz-energiepolitik-in-deutschland/haeufige-fragen-zur-energiewende>
- Dea Vita.** (21. 11. 2013). Abgerufen am 08. 01. 2015 von <http://deavita.com/toiletten-sanitar/umweltfreundlich-leben-urinal-aus-stroh-hilft-beim-kompostieren.html>
- Die Umweltberatung.** (2013). Bio-Einkaufsadressen. Abgerufen am 08. 01. 2015 von <http://www.umweltberatung.at/empfehlungen-fuer-produkte-und-einkaufsadressen>
- Die Umweltberatung.** (2013). natürlich regional. Abgerufen am 08. 01. 2015 von <http://www.umweltberatung.at/natuerlich-regional>
- E-Control Austria.** (2009). Abgerufen am 12. 04. 2015 von <http://www.e-control.at/de/konsumenten/oeko-energie/basiswissen/oekostrom-arten>
- E-Control Austria.** (2013). Wechsel des Stromlieferanten wird so einfach wie noch nie. Wien.

energie-kosten-reduzieren.de. (2013). Abgerufen am 11. 01. 2015 von <http://www.energie-kosten-reduzieren.de/wasser-sparen/duschkopf/>

Energie- und Umweltagentur Niederösterreich (eNu). (2014). Stromsparen - Die besten Kauf- und Spartipps. Energie- und Umweltagentur Niederösterreich (eNu)

Energie-sparen-Aktuell. (05. 2014). Abgerufen am 27. 01. 2015 von <http://www.energie-sparen-aktuell.de/leuchtstoffroehre/>

Energiesparen im Haushalt. (2015). Energiesparen im Haushalt.de. Abgerufen am 20. 01. 2015 von <http://www.energiesparen-im-haushalt.de/energie/tipps-zum-energiesparen/hoher-wasserverbrauch/wasser-sparen-tipps/wassersparen/wasserverbrauch-spielmaschine.html>

Franz Winter GmbH. (o.J.). Winterbus - Franz Winter GmbH. Abgerufen am 23. 01. 2015 von <http://www.winterbus.at/taxi/>

Global 2000. (29. 11. 2010). Global 2000. Abgerufen am 14. 02. 2015 von <https://www.global2000.at/news/oh-tannenbaum>

Grosche-Werbung. (o.J.). Grosche-Werbung. Abgerufen am 30. 03. 2015 von <http://grosche-werbung.de/werbeteknik/Planen/index.html>

Grünspär. (2015). Grünspär - green smart solutions. Abgerufen am 19. 01. 2015 von <http://www.gruenspar.at/wc-wasserstopp-seitlicher-mittiger-abzug.html>

Grünspär. (2015). Grünspär - green smart solutions. Abgerufen am 24. 01. 2015 von <http://www.gruenspar.at/neoperl-wasserspar-strahlregler-cascade-pca.html>

gugler GmbH. (o.J.). WENIGER SCHÄDLICH DRUCKEN WAR GESTERN! Abgerufen am 04. 12. 2014 von <http://www.printthechange.com/>

gugler GmbH. (o.J.). Zertifikate. Abgerufen am 29. 04. 2015 von <http://www.gugler.at/print/nachhaltigkeit/zertifikate.html>

gugler* cross media. (o.J.). Gemeinsam den Wandel gestalten! Österreich: PrintTheChange.com. Abgerufen am 04. 12. 2014 von http://www.printthechange.com/fileadmin/printthechange/Themenblatt_C2C.pdf

GVU Scheibbs. (o.J.). Gemeindeverband für Umweltschutz im Bezirk Scheibbs. Abgerufen am 27. 01. 2015 von http://195.58.166.60/noeav/user/vb_sb/dokumente/Geschirr_GVU_Scheibbs.pdf

Lebensministerium. (2005). Leitfaden zur umweltgerechten Organisation von Veranstaltungen. Wien.

Ministerium für ein lebenswertes Österreich. (2013). Abgerufen am 30. 01. 2015 von <http://www.bewusstkaufen.at/ratgeber/14/hygienepapiere.html>

NÖVOG. (2015). NÖVOG - Niederösterreichische Verkehrsorganisationsgesellschaft m.b.H. Abgerufen am 15. 02. 2015 von <http://www.noevog.at/tickets/default.aspx?bahn=mariazellerbahn>

Oberaigner, C. (o.J.). NACHHALTIGKEIT DURCH MEINKAUF – WIE DIGITALE PROSPEKTE DIE UMWELT SCHONEN. Abgerufen am 02. 11. 2015 von <http://www.meinkauf.at/news/wie-digitale-online-prospekte-die-umwelt-schonem---1959#!prettyPhoto>

Österreichischer Biomasse-Verband. (2013). Österreichischer Biomasse-Verband. Abgerufen am 30. 03. 2015 von <http://www.biomasseverband.at/bioenergie/fossile-energetraeger/>

Reiter, A. (26. 01. 2015). Bike-it-on. (G. Julia, Interviewer)

respekt.net. (2014). Abgerufen am 15. 01. 2015 von <http://www.respekt.net/support-projects/details/projekt/187/>

Reumüller. (o.J.). Reumüller. Abgerufen am 29. 01. 2015 von <http://www.reumueller-tewa.at/h-sanitaer-ue.htm>

SNIPCLICK - Schnäppchenmarkt für Gastro & Co. (o.J.). Fachhandel für Gastronomiebedarf. Abgerufen am 11. 02. 2014 von <http://snipclick.com/de/gastrobehaelter/thermobehaelter/>

Speisen-transportieren. (2013). Speisen Transportieren. Abgerufen am 30. 03. 2015 von <http://www.speisen-transportieren.de/info/Speisen-warmhalten.html?XTCsid=iq5cf7h9hntisb5mm8gn2qtqg1>

Stranzl, I. (27. 06. 2014). biokontakte. Abgerufen am 30. 03. 2015 von <http://www.biokontakte.com/artikel/wie-digitale-prospekte-die-umwelt-schonen>

Stromkennzeichnung-E-Control Austria. (o.J.). E-Control. Abgerufen am 12. 04. 2015 von <http://www.e-control.at/de/industrie/oeko-energie/stromkennzeichnung>

Stromkennzeichnungsbericht-E-Control Austria. (2014). Stromkennzeichnungsbericht 2014. Wien.

Tarifkalkulator-E-Control Austria. (2015). E-Control. Abgerufen am 30. 01. 2015 von <http://www.e-control.at/haushalts-tarifkalkulator>

Tempfer, P. (16. 12. 2014). O Tannenbaum, wie giftig deine Blätter?

Umweltbundesamt GmbH. (2015). Umweltbundesamt - Perspektiven für Umwelt & Gesellschaft. Abgerufen am 30. 03. 2015 von <http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/luft/treibhausgase/>

Umweltverbände, N. (o.J.). Abfallverband. Abgerufen am 28. 01. 2015 von <http://www.abfallverband.at/noe-becher/>

Uritonnoir. (16. 07. 2013). Abgerufen am 15. 01. 2015 von <http://www.uritonnoir.com/wp-content/uploads/2013/07/Uritonnoir-Instructions-shared-installations.pdf>

Wir sind heller. (08. 2013). Abgerufen am 25. 01. 2015 von <http://www.wirsindheller.de/Lichtstrom-Lumen-zu-Watt.40.0.html>

WWSB. (o.J.). Abgerufen am 20. 02. 2015 von <http://www.wwsb.at/Wasserverbrauch.htm#WC>

Checkliste Abfall

Abfallwirtschaft Steiermark. (o.J.). Abfallwirtschaft Steiermark. Abgerufen am 03. 01. 2015 von <http://www.abfallwirtschaft.steiermark.at/cms/beitrag/10025489/46548/>

Bundesamt für Umwelt. (01. 09. 2006). Bundesamt für Umwelt. Abgerufen am 03. 01. 2015 von [file:///C:/Users/Birgit%20Richter/Downloads/Entscheidhilfen_2006%20\(1\).pdf](file:///C:/Users/Birgit%20Richter/Downloads/Entscheidhilfen_2006%20(1).pdf)

Fenz, Christian. (12. 09. 2011). Die Umweltberatung. Abgerufen am 02. 01. 2015 von <http://www.umweltberatung.at/downloads/abfallvermeidungstipps-infobl-abfall.pdf>

Green Events Tirol. (o.J.). Green Events Tirol. Abgerufen am 12. 01. 2015 von <http://www.green.bigdetail.at/at/wissen/1-abfall.php>

Land Salzburg. (02. 04. 2008). Land Salzburg. Abgerufen am 23. 01. 2015 von <http://www.salzburg.gv.at/leitfaden-gastlichkeit-gesamt.pdf>

Lebensministerium für ein lebenswertes Österreich. (09. 12. 2012). Lebensministerium für ein lebenswertes Österreich. Abgerufen am 12. 01. 2015 von http://www.ecology.at/files/fuwa_green_events_leitfaden.pdf

Love Green. (10. 01. 2015). Love Green. Abgerufen am 10. 01. 2015 von <http://www.love-green.de/themen/recycling-und-muell/papierservietten-aus-recycling-material-id8168.html>

Checkliste Energie

Austria Solar - Verein zur Förderung der thermischen Solarenergie. (o.J.). Solarwärme. Abgerufen am 20. 02. 2015 von <http://www.solarwaerme.at/>

- Börner Michael, & Schuberth, J.** (03. 2009). Green Events Tirol. Abgerufen am 20. 02. 2015 von http://www.greenevents-tirol.at/media-green-events-tirol/media_wissen/5-energie-wasser/Heizstrahler.pdf
- Märtel, C.** (o.J.). Solaranlagen Portal. Abgerufen am 20. 02. 2015 von <http://www.solaranlagen-portal.com/photovoltaik/faq/solarbaum>
- O.Ö. Energiesparverband.** (o.J.). Strom sparen jetzt. Abgerufen am 20. 02. 2015 von http://www.stromsparenjetzt.at/fileadmin/redakteure/ESV/Info_und_Service/Publikationen/LED_Broschuere_2013.pdf
- oekostrom AG für Energieerzeugung und -handel.** (o.J.). Oekostrom - Die echte Alternative. Abgerufen am 20. 02. 2015 von <http://www.oekostrom.at/service/strom-faq/>
- Respekt.net - Betriebsgesellschaft m.b.H.** (o.J.). respekt.net. Abgerufen am 20. 02. 2015 von <http://www.respekt.net/support-projects/details/projekt/187/>
- Schellmann, K.** (o.J.). Green Events Tirol. Abgerufen am 20. 02. 2015 von http://www.greenevents-tirol.at/media-green-events-tirol/media_wissen/5-energie-wasser/wwf-factsheet_energieeffiziente-geraete.pdf

Checkliste Eventort und Unterkunft

- CO₂- Emissionen.** (o.J.). CO₂- Vergleich, Flugzeug, PKW, Bus, im Verleich. Abgerufen am 19. 02. 2015 von <http://www.co2-emissionen-vergleichen.de/verkehr/CO2-PKW-Bus-Bahn.html>
- Die BIO HOTELS.** (o.J.). Biohotels . Abgerufen am 19. 02. 2015 von <http://www.biohotels.info/de/ueber-uns/verein/richtlinien/>

- Green Events Tirol.** (o.J.). Informationsblatt: Veranstaltungsort und Unterkunft. Abgerufen am 19. 02. 2015 von http://greenevents-tirol.at/media-green-events-tirol/media_downloads/VeranstaltungsortUnterkunft.pdf
- Lebensministerium für ein Lebenswertes Österreich.** (19. 09. 2012). Lebensministerium für ein Lebenswertes Österreich. Abgerufen am 19. 02. 2015 von <http://www.bmlfuw.gv.at/umwelt/nachhaltigkeit/green-events/themen/veranstaltungsort.html>
- Wiesen Rock.** (2015). Wiesen Rock. Abgerufen am 19. 02. 2015 von <http://www.wiesenrock.at/location-unterkunft/>

Checkliste Kommunikation

- Dea Vita.** (21. 11. 2013). Dea Vita. Abgerufen am 19. 02. 2015 von <http://deavita.com/toiletten-sanitar/umweltfreundlich-leben-urinal-aus-stroh-hilft-beim-kompostieren.html>
- Die Umweltberatung.** (2013). Die Umweltberatung. Abgerufen am 19. 02. 2015 von <http://www.umweltberatung.at/papierverbrauch-steigt-weiter-an>
- Fairanstaltung.** (o.J.). Fairanstaltung. Abgerufen am 19. 02. 2015 von <http://www.fairanstaltung.at/kommunikation>
- Green Events Tirol.** (o.J.). Green Events Tirol. Abgerufen am 19. 02. 2015 von http://www.greenevents-tirol.at/media-green-events-tirol/media_downloads/Kommunikation.pdf

- Land Oberösterreich.** (2008). Leitfäden für die Organisation nachhaltiger Veranstaltungen. Oberösterreich. Abgerufen am 19. 02. 2015 von http://www.land-oberoesterreich.gv.at/files/publikationen/uak_leitfaden_veranstaltungen.pdf
- Ökoevent.at.** (27. 11. 2014). Ökoevent. Abgerufen am 19. 02. 2015 von <http://www.oekoevent.at/flyer-und-werbeartikel>

Checkliste Mobilität

- Green Events Tirol.** (2013). Green Events Tirol. Abgerufen am 23. 02. 2015. von http://www.greenevents-tirol.at/media-green-events-tirol/media_wissen/9-allgemeineInformation/klima_aktivMobilittsmanagementfrFreizeitundTourismus.pdf
- Kellner, F.** (2012). Estimating the effect of changing retailing structures on the green house gas performance of FMCG distribution network. Regensburg: Springer.
- ÖBB-Holding.** (2008). APA OTS. Abgerufen am 23. 03. 2015 von http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20081203_OTS0031/oebb-kombiticket-schoenbrunn-bricht-alle-rekorde
- Reichsthaler, M., & Suppan, F.** (2014). Landwirtschaftskammer Steiermark. Abgefuden am 23. 03. 2015 von <https://stmk.lko.at/?+Megatrend-der-Regionalitaet-Landwirtschaftskammer-Direktvermarktung-UaB+&id=2500,2147981,1302613,,bW9kZT1wcmV2JnBhZ2luZz15ZXNfMTBfMjA>
- Reset.** (2015). Reset - Times for a better world. Abgerufen am 23. 03. 2015 von <http://reset.org/act/car-sharing-das-auto-go>
- TCS Beratung & Begutachtung.** (2011). Fragen zum CO2. Emmen.

- VCÖ.** (2012, 02.). VCÖ - Mobilität mit Zukunft. Abgerufen am 23. 03. 2015 von <http://www.vcoe.at/de/publikationen/vcoe-factsheets/details/items/Factsheet2012-02>
- VVO.** (2014). Jeder fünfte Fahrradbesitzer verzichtet gänzlich auf die Sicherung seines Fahrrades! Wien: BK/Polizeiliche Kriminalstatistik.

Checkliste Soziale Verantwortung

- Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz.** (2015). Abgerufen am 17. 02. 2015 von <https://www.ris.bka.gv.at/>
- Bundesministerium für Gesundheit.** (2014). www.gesundheit.gv.at. Abgerufen am 17. 02. 2015 von <https://www.gesundheit.gv.at/Portal.Node/ghp/public/content/nichtraucher-schutz.html>
- Checkliste Barrierefreiheit bei Veranstaltungen.** (2015). Abgerufen am 17. 02. 2015 von http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/dguv_broschuere_bfreiheit_veranstalt_130930_web.pdf
- Green Events Tirol.** (2015). Abgerufen am 17. 02. 2015 von <http://www.green.bigdetail.at/at/wissen/7-soziale-verantwortung.php>
- Klimabündnis Tirol.** (o.J.). Green Events Tirol. Abgerufen am 17. 02. 2015 von <http://www.green.bigdetail.at/at/wissen/7-soziale-verantwortung.php>
- Lang, D.** (29. 03. 2009). www.gesundheitspreis.at. Abgerufen am 17. 02. 2015 von http://www.gesundheitspreis.at/download/RundschauamSonntag_Bericht01.pdf
- NÖ Jugendgesetz.** (19. 07. 2012). Abgerufen am 17. 02. 2015 von <https://www.noel.gv.at/bilder/d64/Jugendgesetz-19.7.2012.pdf>
- Rudolph, B.** (2013). Vereinbarkeit von Familie und Beruf. München: AVM.

Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark. (o.J.). www.laermmachtkrank.at. Abgerufen am 17. 02. 2015 von www.laermmachtkrank.at

Öffentliches Gesundheitsportal Österreichs. (2015). Abgerufen am 17. 02. 2015 von <https://www.gesundheit.gv.at/Portal.Node/ghp/public/content/nichtraucher-schutz.html>

OÖ Gesundheitspreis. (29. 03. 2009). Abgerufen am 17. 02. 2015 von http://www.gesundheitspreis.at/download/RundschauamSonntag_Bericht01.pdf

Green Tree. (2015). Abgerufen am 17. 02. 2015 von <http://www.greentree.at/warum-lebend>

Lärm macht krank. (2015). Abgerufen am 17. 02. 2015 von www.laermmachtkrank.at

Scinexx. (2015). Abgerufen am 17. 02. 2015 von <http://www.scinexx.de/wissen-aktuell-12731-2010-12-30.html>

Checkliste Verpflegung

Arbeitswelten Consulting e.U. (22. 05. 2013). Nachhaltiges Personalmanagement – sein oder nicht sein? Abgerufen am 23. 01. 2015 von <http://www.arbeitswelten.at/personalmanagement/nachhaltiges-personalmanagement-sein-oder-nicht-sein/>

Äss-Bar GmbH. (o.J.). Äss-Bar - Frisch von Gestern. Abgerufen am 13. 01. 2015 von <http://www.aess-bar.ch/>

Bengs, S., & Sakschweski, T. (2011). Besser grün essen - Chancen eines klimaneutralen Event-Caterings. Deutschland. Abgerufen am 12. 01. 2015 von http://www.greenevents-tirol.at/media-green-events-tirol/media_wissen/2-verpflegung/BessergruenEssen-klimaneutralesEventcatering.pdf

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE). (o.J.). Jedes achte Lebensmittel, das wir kaufen, werfen wir weg. Abgerufen am 24. 01. 2015 von <https://www.zugutfuerdietonne.de/was-kannst-du-dagegen-tun/besser-planen/partybuffet-planen/partyplaner-starten/>

Die Umweltberatung. (2013). Bio-Einkaufsadressen. Abgerufen am 08. 01. 2015 von <http://www.umweltberatung.at/empfehlungen-fuer-produkte-und-einkaufsadressen>

Dipl. oec. troph. Macho, B., & Mag. Reiselhuber-Schmölzer, S. (2013). Nachhaltigkeit mit Messer und Gabel. Abgerufen am 12. 01. 2015 von http://media.arbeiterkammer.at/noe/pdfs/broschueren/nachhaltigkeit_mit_Messer_Gabel_web.pdf

Dr. Mikinovic, S. (11. 2007). Biostudie. Abgerufen am 12. 02. 2015 von http://www.ama-marketing.at/uploads/media/Biostudie_Folien_Pressekonferenz_29.11.07.pdf

Endre, A. (08. 11. 2013). Gemüse, jung und wild. Abgerufen am 12. 02. 2015 von <http://www.zeit.de/wirtschaft/2013-11/lebensmittel-normen-edeka>

iWasteNot Systems. (o.J.). iWasteNot Systems. Abgerufen am 24. 01. 2015 von reusemarketplace.org

Kohlenberg, R. (30. 09. 2010). Verrückte EU-Normen und Handel zwingen Hersteller zur Verschwendung. Abgerufen am 23. 01. 2015 von <http://www.express.de/panorama/frisch-auf-den-muell-verrueckte-eu-normen-und-handel-zwingen-hersteller-zur-verschwendung,2192,4689480.html>

Salzburg 24. (07. 11. 2012). Schlechtes Zeugnis für Fertiggerichte: Selber kochen ist billiger. Abgerufen am 12. 02. 2015 von <http://www.salzburg24.at/schlechtes-zeugnis-fuer-fertiggerichte-selber-kochen-ist-billiger/3403292>

pixelhouse GmbH. (o.J.). Resteverwertung: Was kann ich kochen? Abgerufen am 02. 02. 2015 von <http://www.chefkoch.de/rezept-reste.php>

Schmidt, A. (30. 10. 2014). TafelBox „rettet“ Essen aus der Gastronomie. Abgerufen am 12. 02. 2015 von <http://www.gastroportal.at/wiener-tafel-tafelbox/2930>

Schnittstelle Film und Video GmbH, Valentin Thurn GbR. (o.J.). Lebensmittel-Müll im Alltag vermeiden. Abgerufen am 12. 01. 2015 von <http://tastethewaste.com/article/20101020-Lebensmittel-Mll-im-Alltag-vermeiden>

Unilever Food Solutions. (o.J.). Waste Facts & Figures. Abgerufen am 23. 01. 2015 von <http://www.united-against-waste.at/de/index.php/fakten>

Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V. (20. 11. 2014). Rest(e) los genießen. Abgerufen am 12. 01. 2015 von <http://www.vz-nrw.de/restelos>

Checkliste Wasser

Baumarkt.de. (o.J.). Baumarkt.de. Abgerufen am 18. 02. 2015 von <http://www.baumarkt.de/nxs/750///baumarkt/schablone1/Regenwasserspeicher-fuer-Haus-und-Garten-lohnt-sich>

Büttner, U. (03. 2012). Reinigungsexperte. Abgerufen am 18. 02. 2015 von http://www.reinigungsexperte.de/artikel/nicht_nur_eine_frage_der_kosten.pdf

Caravaning Informations GmbH. (o.J.). Caravaning Info. Abgerufen am 18. 02. 2015 von <http://www.caravaning-info.de/reise-service/umweltfreundliches-reisen/sanitaerzusaetze.html>

co2online. (2015). co2online. Abgerufen am 11. 01. 2015 von <http://www.co2online.de/energie-sparen/heizenergie-sparen/warmwasser/wasser-sparen-die-10-besten-tipps/>

Das Umweltbundesamt. (29. 08. 2014). Das Umweltbundesamt. Abgerufen am 18. 02. 2015 von <http://www.umweltbundesamt.de/themen/chemikalien/wasch-reinigungsmittel>

Die Umweltberatung. (2013). Bio-Einkaufsadressen. Abgerufen am 08. 01. 2015 von <http://www.umweltberatung.at/empfehlungen-fuer-produkte-und-einkaufsadressen>

Die Umweltberatung. (o.J.). Die Umweltberatung. Abgerufen am 18. 02. 2015 von <http://images.umweltberatung.at/html/lustvollreinigen-broschuere-chemie.pdf>

Feischl, U. (o.J.). Education Group. Abgerufen am 18. 02. 2015 von http://www.eduhi.at/dl/Der_tropfende_Wasserhahn.pdf

Fitness und Vital Coach. (21. 05. 2012). Fitness und Vital Coach. Abgerufen am 18. 02. 2015 von <http://www.fitnessundvitalcoach.com/fit-und-vital-4-all/2012/05/damit-die-chemie-im-haushalt-stimmt/>

- Friedl, B.** (28. 03. 2014). Kleine Zeitung. Abgerufen am 18. 02. 2015 von <http://www.kleinezeitung.at/k/kaernten/lavanttal/4140549/Mit-Wasser-App-den-Verbrauch-kontrollieren>
- Heizsparer.** (o.J.). Heizsparer. Abgerufen am 18. 02. 2015 von <http://www.heizsparer.de/spartipps/wasser-sparen/wasser-sparen-toilettenspuelung>
- Kling/Wagenhofer.** (2012). Kling/Wagenhofer. Abgerufen am 18. 02. 2015 von <http://www.gebaeudereiniger.at/assets/Media/Umwelterklärung-2012.pdf>
- Öko-Institut e.V.** (09. 2012). Energiewende - die Stromsparinitiative. Abgerufen am 18. 02. 2015 von http://www.die-stromsparinitiative.de/fileadmin/dokumente/PDF/infoblatt_spuelmaschine_druck.pdf
- Ökoservice GmbH.** (2014). Abwasser- und Umwelttechnik Ökoservice. Abgerufen am 18. 02. 2015 von <http://www.oekoservice.com/regenwassernutzung.html>
- OÖ Wasser.** (o.J.). OÖ Wasser. Abgerufen am 18. 02. 2015 von http://www.oowasser.at/redx/tools/mb_download.php/mid.x5966392b6d49594a43336b3d/Plakat-Tipps_zum_Wassersparen.pdf
- Österreichisches Ökologie-Institut.** (o.J.). Die Umweltchecker. Abgerufen am 18. 02. 2015 von <http://www.umweltchecker.at/wasser.htm>
- regenwassernutzen.eu.** (o.J.). regenwassernutzen.eu. Abgerufen am 18. 02. 2015 von <http://www.regenwassernutzen.eu/regenwasser.htm>
- Rensch, U.** (2015). ecowoman. Abgerufen am 18. 02. 2015 von <http://www.ecowoman.de/24-natur-umwelt/3526-oekologische-toilette-fuer-grossevents-ohne-wasser-und-chemie>
- Seidel, A.** (30. 09. 2014). Planet-Wissen. Abgerufen am 18. 02. 2015 von https://www.planet-wissen.de/alltag_gesundheit/sauberkeit/hygiene/putztipps.jsp
- Statistica.** (2007). Statistica - Das Statistik-Portal. Abgerufen am 18. 02. 2015 von <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/165182/umfrage/wasserverluste-im-oeffentlichen-trinkwassernetz-in-europa/>
- UnitedSenses GmbH.** (2015). Love Green. Abgerufen am 18. 02. 2015 von <http://www.love-green.de/themen/innovationen/strohballen-als-oeffentliches-oertchen-id13365.html>
- Werner, H.-J. D.-I.** (o.J.). Hydro-Ingenieure GmbH. Abgerufen am 18. 02. 2015 von http://www.hydro-ingenieure.de/wp-content/uploads/2013/11/Vermeidung_von_Wasserverlusten_2002.pdf



Go green!

3-2-1-NACHHALTIG



Impressum

Herausgeber:

LEADER-Region Mostviertel-Mitte
Schloßstraße 1 · A-3204 Kirchberg/Pielach
www.mostviertel-mitte.at

Stand:

04/2015 · Änderungen und Druckfehler vorbehalten.
Preisangaben ohne Gewähr.

Druck:

druck.at Druck- und Handelsgesellschaft mbH
Aredstr.7 /EG/ Top H 01 · A-2544 Leobersdorf

Fotos:

shutterstock.com, faltazi.com, flickr.com

Projekt-Partner:

Campus Wieselburg der Fachhochschule Wiener Neustadt
Zeiselgraben 4 · A-3250 Wieselburg

Projekt-Betreuung:

Raab Daniel, MA

Design:

Böhm Christina

Inhalt:

Projekt-Team Green 8
Baier Birgit, Böhm Christina, Broscha Kristina, Distelberger Manuela,
Gugler Julia, Nossek Kerstin, Richter Birgit, Steiner Roswitha